Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des

traditions populaires

Herausgeber: Empirische Kulturwissenschaft Schweiz

Band: 9 (1905-1906)

Artikel: Das Molkereigerät in den Alpendialekten der romanischen Schweiz

Autor: Luchsinger, Chr.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-110679

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Molkereigerät in den Alpendialekten der romanischen Schweiz.

Von Chr. Luchsinger in Schwanden (Kt. Glarus).
(Fortsetzung.)

Übersicht über die Terminologie der Molkereigeräte.

Das nachfolgende Vokabular stellt für 30 milchwirtschaftliche Geräte die Bezeichnungen zusammen, die heute im romanischen Alpengebiet der Schweiz üblich sind. Diese 30 Begriffe sind durch 195 Wörter ausgedrückt (Suffixe und Präfixe nicht gerechnet). Es kommen also im Mittel 6—7 Ausdrücke auf einen Begriff. In folgender Zusammenstellung geben die Zahlen an, durch wieviele Wörter jeder Begriff vertreten ist.

Gerät.	Zahl der Bezeichnungen
Viereckiges Formgefäss, Formnapf	1
Seihtrichter	2
Käsekessel	9
Formtuch- und Formsack	. 3
(für "Käsekessel" nur 1 A	Ausdruck allgemein verbreitet)
"Turner"	
Knetgefäss für Butter, Butterform	4
Labgefäss	8 8
(für "Turner" nur 2 Aus	drücke allgemein verbreitet)
Rückentraggefäss	E
Rückentraggestell, Rahmgefäss J	5
Butterfass	
Käsebrett	6
	usdrücke allgemein verbreitet)
Sennereigerätschaften, Formreif	
Unterlage des Formgefässes	7
Melkstuhl, Melkgefäss	
Molkenlöffel	
Rundes Formgefäss (8
Pressvorrichtung	8
Ziegerlöffel, Filter	9
Käsetuch, Milchessigbehälter	10
Käsebrecher, Aufrahmgefäss	11
Seihtrichtergestell	11
Rahmlöffel	13

Diese Zusammenstellung bestätigt, was TAPPOLET, Romanische Verwandtschaftsnamen S. 5 schreibt: "je bestimmter oder allgemeiner ein Begriff, desto länger wird die einmal geschaffene Bezeichnung sich erhalten, desto grösserem Gebiet wird sie sich mitteilen, und anderseits: je unbestimmter oder je spezieller er ist, desto mehr wird die Bezeichnung nach Zeit und Ort variieren". Seihtrichter, Mittel zum Seihen, ist ein bestimmter Begriff: 2 Bezeichnungen. Käsebrecher, Mittel zum Zerkleinern des Bruches, ist ein unbestimmter Begriff, denn die zu Grunde liegende Tätigkeit lässt verschiedene Auffassungen zu: brechen, zerkleinern, bewegen, rühren, bohren. So erklären sich 9 von den 11 Bezeichnungen. Das Seihtrichtergestell ist durch 11 Ausdrücke vertreten, während für den Seihtrichter selbst 2 (colatoriu und *derctoriu) genügen. Wir treffen hier die bekannten Tier- und Dienernamen, die auch für irgend ein anderes Gestell gebraucht werden können: chevalet, bouc, servante, familiu. Der Begriff Aufrahmgefäss existiert für den Bauer nicht; er sieht nur Schalen, Kessel, Satten mit und ohne Handhaben, oder aber Masse: 11 Bezeichnungen. Bestimmte allgemeine Begriffe sind: Butterfass, Käsekessel und Drehvorrichtung desselben; für das Butterfass bestehen 2 allgemein verbreitete Bezeichnungen (butiraria und *pannacula), für den Käsekessel 1 (caldaria), für die Drehvorrichtung 2 (tornu und ciconia). Ein unbestimmter Begriff ist Käsetuch = grobes Tuch überhaupt: 10 Bezeichnungen. Ein spezieller Begriff ist Rahmlöffel; zu den Bezeichnungen, die er mit den andern Schöpflöffeln gemein hat, kommen noch einige hinzu, die sich von seinen besondern, scharf ausgeprägten Eigenschaften ableiten: 13 Bezeichnungen.

Von den 195 Wörtern, die zum Ausdruck der 30 Begriffe dienen, bezeichnen viele mehrere Geräte. Von einigen Namen sodann, wie mulctra, brenta und gepse können wir ohne grosse Übertreibung sagen, dass sie für alle Gefässe des "Sennzeug" gebraucht werden. Oft unterscheiden sich die Namen zweier Geräte nur im Suffix oder Präfix. Diese Umstände erklären, dass den 195 Bezeichnungen bloss 150 Wörter verschiedenen Stammes entsprechen. Von diesen 150 Wörtern sind 100 (66,66 %) lateinisch, 17 (11,33 %) germanisch, 4 (2,66 %) keltisch und 29 (19,33 %) etymologisch dunkel. Die Zahlen haben natürlich nur approximativen Wert; wesentlich ist die Tatsache: der

Grundstock des Vokabulars ist lateinisch. 17 germanischen Lehnwörtern sind nur 3 nicht gemeinromanisch oder nicht italienisch: carot, blaza, rusti. Die 4 Wörter, die mit Sicherheit dem keltischen Sprachschatz zugewiesen werden können, sind: pett "Stück", pareolu "Kochkessel" aus kelt. pair, per (?), taratru "Bohrer" aus kelt. tarati, brocc "spitz"; sehr wahrscheinlich gehört hieher auch rusca "Rinde". Unter den etymologisch dunkeln Wörtern sind mehrere in den romanischen Sprachen weitverbreitete, mit den Wurzeln barr, butt etc. gebildete Gefässbezeichnungen; einige Ausdrücke sind in ihrer Verbreitung auf das Alpengebiet beschränkt: brenta, cazza, mutt? (das Schweizerische Idiotikon nennt sie Alpenwörter); etwa 6 endlich sind isoliert auftretende Wörter, die ich in keinen Zusammenhang mit dem Vokabular der romanischen Sprachen bringen konnte: lüla (Bedretto) "Rahmkelle"; net'a (Realta) "Rahmkelle"; bera' (Lens) "Ziegerkelle"; sona (Puschlav) "Gelte"; bone're (Salvan) "Milchessigbehälter".

Was die geographische Verteilung der Wörter anbetrifft, so ergiebt sich für die Bezeichnungen der 5 Hauptbegriffe (Melkgefäss, Aufrahmgefäss, Rahmlöffel, Butterfass und Käseformen) ungefähr folgendes:

Die gesammelten Wörter verteilen sich auf das frankoprovenzalische, lombardische und ladinische Alpengebiet in der Weise, dass man 2 Hauptgebiete unterscheiden kann:

- a. Das frankoprovenzalische: wo für den Hauptbegriff "Butterfass" die Bezeichnung butiraria allgemein verbreitet ist.
 - b. Das ladinisch-lombardische: *pannacula.

Im frankoprovenzalischen Gebiet bildet die Gruyère mit dem Pays d'Enhaut eine Einheit für sich. (Meiner Aufnahme liegt die Mundart von Bulle zugrunde). Das Rhonetal lässt sich durch von Norden nach Süden verlaufende Querlinien in 4 Abschnitte zerlegen: 1. Das untere Rhonetal mit Les Ormonts und dem Val d'Illiez: Ormont, Panex, Gryon, Trois-Torrents, Champéry, 2. Der dem Flussgebiet der Dranse entsprechende Rhoneabschnitt: Liddes, Fontenelles, Médières, Fully, Isérables, 3. Das mittlere Rhonetal: Chamoson, Aven Conthey, Nendaz, 4. Das obere Rhonetal mit Val d'Hérens und Val d'Anniviers: Villa, St. Luc, Grimentz, Lens. Salvan hat im allgemeinen das Vokabular des Dransetales, stimmt aber in einigen Wörtern mit dem Aosta-

tal überein (vgl. bonę "Milchessig"); diese Wörter sind wohl direkt aus dem Aostatal importiert worden, wo die Leute von Salvan früher häufig als Hirten dienten.

Ladinisch-lombardisch. Das Tavetsch geht manchmal mit der Leventina (vgl. binera, ciconia): Bedretto, Quinto, Chironico. Ziemlich grosse Unterschiede zeigen sich im Vokabular der Cadì (Somvix) und der Foppa (Cästris). Das Domleschg (Realta) geht häufig mit der Foppa, Bergün mit dem Engadin (Zuz, Remüs). In einigen Wörtern stimmt das Oberengadin mit dem Bergell und Bivio überein (vgl. pune'r, das wohl aus dem Bergell nach dem Engadin und nach Bivio gewandert ist). Grosse Übereinstimmung in der Terminologie weisen auf: Valle Mesocco, Riviera und Sotto Cenere (Mesocco, Roveredo; Preonzo; Breno, Pura, Isone, Miglieglia). Während sich das Bleniotal (Dongio) an das Vokabular der Leventina anlehnt, erscheinen in meiner Zusammenstellung Campo (Valle Maggia) und Puschlav als isoliert.

Transkription der Laute.

a. Vokale.

i = fr. i.

 $\ddot{u} = \text{fr. } u.$

u = fr. ou.

 $\partial = \text{fr. stummes } e; e = \text{geschlossenes } e \text{ (fr. chant} e); e = \text{mitt-leres } e \text{ (fr. } ai\text{mable}); e = \text{offenes } e \text{ (fr. pere)}.$

a =geschlossenes oder hinteres 1) (stets langes) a (fr. pate); a =mittleres a (fr. papier); a =offenes oder vorderes a (fr. ear).

o = geschlossenes o (fr. eau); o = mittleres o (fr. votre); o = offenes o (fr. mort).

 $\ddot{o} = \text{geschlossenes } \ddot{o} \text{ (fr. } \text{feu}); \ \alpha = \text{offenes und mittleres } \ddot{o} \text{ (fr. } \text{heure, jeune)}.$

 \tilde{a} , \tilde{o} , \tilde{e} , \tilde{e} = fr. Nasalvokale (fr. chant, sont, fin, un) a^n , o^n , etc. zeigen einen Anfang von Nasalisierung.

 $i\partial$, $ii\partial$, $u\partial$ = Diphthonge der schwd. Wörter $ti\partial$ r, $fii\partial$ rə, $bu\partial$ b.

ai, au, $\ddot{o}\ddot{u}$ = Diphthonge der dtsch. Wörter: Ei, Laub, Leute.

¹⁾ Vgl. Abbé Rousselot, Précis de prononciation française S. 39.

bezeichnet die Länge, die Kürze, hinter einem Vokal die Betonung desselben.

b. Konsonanten.

b, p, d, t, v, f, z, s, j, l, m, n, r haben den gleichen Wert wie im Französischen.

w und y = Halbvokale von u und i.

f = präpalataler, stimmloser Zischlaut (fr. cheval).

 $\chi = \text{präpalataler, stimmloser Reibelaut (dtsch. ich)}$.

x = velarer, stimmloser Reibelaut (dtsch.: ach).

 $\theta = \text{stimmloses}, \text{ engl. } th; \ \delta = \text{stimmhaftes}, \text{ englisches } th.$

ts, dz, tf, dj, gewöhnlich als Affrikaten von s, z, f, j aufgefasst, sind im Grunde einheitliche Laute.

 $\eta = \text{velares } n \text{ (dtsch.: Angel)}; \tilde{n} \text{ mouilliertes } n \text{ (fr.: a} gneau).$

l', h', g', t', d' sind mouillierte Laute (h' = c'', g' = g'') des Arch. Glott. Ital.)

Ich habe diese beiden Laute, die in den lombardischen Alpen als Resultate von lat. ca, ga erscheinen, an einem Tessiner aus Bedretto im laboratoire de phonétique expérimentale des Abbé Rousselot untersucht²) und als mouilliertes k, g bestimmt. Das entsprechende Resultat von lat. ca im Engadinischen glaube ich als mouilliertes t auffassen zu dürfen, obschon mir davon Tracés fehlen.

Abkürzungen.

Für Büchertitel, Eigennamen usw. findet man die nötige Erklärung in der Bibliographie. Hier dürften folgende Bemerkungen genügen:

Korr. = Korrespondent. Diese Abkürzung hinter einer Ortsangabe besagt, dass ich die betreffende Patoisform einem Korrespondenten verdanke und nicht selbst aufgenommen habe; für das Frankoprovenzalische sind alle diese Formen den Büchlein der Korrespondenten des Glossaire des Patois de la Suisse Ro-

¹) In frankoprovenzalischen Wörtern war es mir häufig uumöglich, die Akzentlage mit Sicherheit zu bestimmen. Die Akzentbezeichnung fehlt aber auch in Wörtern, deren Betonung keinen Zweifel zulässt; in der Eile habe ich manchmal die Notierung des Akzentes vergessen.

²) Bei dieser Untersuchung leistete mir Herr Montalbetti in Paris mit seinem künstlichen Gaumen sehr wertvolle Dienste, die ich an dieser Stelle bestens verdanke.

mande entlehnt. Ist eine Form gedruckten Quellen entnommen, so steht in Klammern der Name des Autors oder die entsprechende Abkürzung, vgl. Bibliographie.

schwd. = schweizerdeutsch.

fr. pop. = français populaire d. h. die dem Schweizerdeutschen entsprechende Lokalsprache der fr. Schweiz.

Vokabular.

1. Die Sennereigerätschaften in ihrer Gesamtheit (Fig. 1. 3. 4. 5. 6).

Die Gesamtheit der Sennereigeräte wird durch allgemeine Ausdrücke bezeichnet, wie wir sie für irgend eine andere Gruppe von Geräten, die zu einem Berufe nötig sind, finden. Charakteristisch für unser Gewerbe ist vielleicht der Ausdruck $kaz\tilde{e}$.

- a. tre de tsale': Bulle (Fig. 2), Ormont.
- b. lez ize: Champéry, Aven Conthey; lej eje: St. Luc.
- c. kazē: Isérables, Nendaz.
- d. i ro'ftik dal lats: Preonzo; rüstī' dad alp: Tavetsch.
- e. roba dalp: Mesocco; i rob del alp: Roveredo.
- f. i skerp da kwal'a', dal lait: Poschiavo.
- g. vifăla dalp: Tavetsch: vifăla da lat': Somvix; vafela de lat': Alvaneu; vafyăla del lat: Bergün'; vafela da lăt: Zuz; i vafei del elp: Soglio.

Etymologie:

- a. ist wohl fr. pop. train du chalet; analog schwd. Zügel.
- b. lat. adjacentia, das Anliegende, Zugehörige; fr. les aises.
- c. Vielleicht lat. caseu+suffix-inu, wobei freilich der Anlaut ka- unerklärt bleibt. kazona bedeutet in Isérables "käsen". Das Wort scheint aber eine allgemeinere Bedeutung zu haben, vgl. kajona = soigner le bétail, Hérémence (Lav. S. 264). Bei der Annahme einer Ableitung $kaz\tilde{e} < casa$ "Hütte" begegnen uns wieder die gleichen Schwierigkeiten mit der Anlautgruppe ka. Ist das Wort vielleicht ital. Ursprungs?
 - d. schwd. ruftig "Ware", gewöhnlich von geringem Wert.
- e. ital. roba "Gut, Sachen", aus ahd. rouba "Raub, Beute, Rüstung".
- f. lomb. skerpa "Gerät"; ahd. scharpe "Tasche", vgl. Salvioni, Arch. Glott. Ital. XV, 363.
- g. lat. vascella, Deminutiv von vas "Gefäss"; vgl. fr. vaiselle "Geschirr".

2. Das Melkgefäss (2. 3. 6. 7. 10).

Im schweizerischen Alpengebiet sind zwei Typen des Melkgefässes im Gebrauch, die sich im Henkel unterscheiden: 1. Kübel mit Tragöse in einer verlängerten Daube (Fig. 7). 2. Kübel mit halbkreisförmigem, beweglichem Henkel (Fig. 6). Typus 1 wird gebraucht westlich vom Gotthard, Typus 2 östlich davon. In den Tälern am Gotthardmassiv gebraucht man beide nebeneinander: me'utra (1) und sedjin (2), Bedretto; meltra (1) auf den Maiensässen, sadya'la (2) auf den Alpen von Tavetsch. Val d'Anniviers und Val d'Hérens haben den Typus 2, der sonst im romanischen Wallis nur als Sammelgefäss, zum Tragen der Milch vom Melkplatz in die Hütte, benutzt wird (Fig. 10). Schwd. "Melchtere" bezeichnet nur Typus 1, situla nur Typus 2; *situlone dagegen ist Typus 1, der seillon der fr. Schweiz.

a. fe'la: St. Luc; fegla: Villa; sedja: Quinto; se'dja: Dongio, Campo; sedja: Roveredo; seja da monj: Mesocco. — sadya'la de lat': Tavetsch; sadyāla də muljər: Somvix; sadela da muljər: Realta; sadela da munjər: Savognino, sadyal da munjər: Bergün; sadela da lāt: Scanfs (Korr.); sadela da munjər: Scanfs (Korr.); sadela da munjər: Alvaneu; sidele: Preonzo; südela: Borgnone; side'le: Saas. — sedjin: Bedretto. — seòò: Gryon, Forclaz Orm., Trois-Torrents; siòò: Champéry; silò: Liddes; sailò: Fully.

b. meltra: Tavetsch; meltra: Bedretto. — $multri\tilde{n}$: Bivio; $meltri\eta$: Sotto Porta — $meltr\tilde{o}$: Lens. — Vgl. dazu die deutschen Formen: meltara: Laax, Reckingen; milxmeltare: Adelboden. — meltarli: Obersimmental (Fig. 3).

- c. brěk: Preonzo; brōko: Preonzo. brətsě: Bulle (Fig. 2); burkě ta da multí, dal lait: Poschiavo.
 - d. barle': Nendaz (Fig. 7).
 - e. getso: Chamoson, Isérables, Conthey, Leytron.
 - f. kwal' da moljer: Remüs.
 - g. suniη: Bergell.

Etymologie:

a. Lat. situla ist die herrschende Bezeichnung im lomb. Alpengebiet. — sitella ist in rom. Bünden überall verbreitet, ausser im Unterengadin. — situla + -inu, Bedretto. — situla + -one; fr. pop. "seillon" ist der Name des Melkkübels in der fr. Schweiz.

b. Lomb. lad. meltra = lat. $m\ddot{u}lctra + dtsch.$ melken, Vgl. Arch. Glott. Ital. I, 39. Schwd. $melchtere = lat.\ mulctra$ + dtsch. melken. Frankoprovenzalisch metra endlich kann aus dem Berner Oberland entlehnt sein, z. B. aus dem Obersimmental, wo ich in St. Stephan eine Form mit palatalem ch notiert habe: malytərli, malytərə. In der Konsonantengruppe lytr wäre im Romanischen l gefallen; ztr, das dem Frankoprovenzalischen fremd war, wäre behandelt worden, wie die nächst verwandte Gruppe str. So lassen sich auch ohne Schwierigkeiten folgende Formen mit anderer Bedeutung erklären: metra, die verbreitetste Form im Wallis, die im untern und mittlern rom. Wallis lautgerecht ist und von da ins rom. Oberwallis gedrungen sein muss, mehreta (Ayent), me θra (Grimentz) "Rahmgefäss", $m\bar{\imath}'\theta ra$ (Greyerz) "Sammelgefäss, um die Milch vom Kuhstall in die Milchkammer zu tragen" (Fig. 2). Unerklärt bleibt: mestra (Isérables, Nendaz, Villa)¹). Im Val d'Hérens würde man * $me\vartheta ra$ erwarten statt mestra; megra kommt dort vor (Villa), bedeutet aber magistra "Heerkuh". mestra ist auch in Sitten geläufig, also nicht eig. Patoisform.

- c. kelt. Stamm brocc "spitz": broccu,-a. -ittu,-a.
- d. Identisch mit fr. barillet, Deminutiv von baril.
- e. Schwd. gepse "Milchsatte"; vgl. Aufrahmgefäss 8a.
- f. *cupa + aclu; vgl. Salvioni, Z. f. r. Ph. XXII, 472; im Unterengadin cuvaigl neben quaigl (Palliopi).

3. Das Rückentraggefäss (Fig. 8).

Auf dem Rücken getragenes, hohes Gefäss von ovalem Querschnitt, von Holz oder von Sturzblech; es dient zum Transport der Milch auf grössere Distanzen; in den Alphütten fehlt es häufig.

a. brenta: Villa, St. Luc, Somvix, Realta, Cästris, Zuz; brēta dü lase': Nendaz; brenta dü lase': Lens; brainta: Tavetsch; brēda: Salvan, Fully, Aven Conthey, Isérables; brēta: Fontenelles. — brēdēta: Leytron. — brētō: Hérémence (Lav.). — brental: Roveredo, brente'l dal lait: Poschiavo. — brantiη: Quinto; brentiη: Dongio; brentiη: Chironico, Campo, Breno; brentigən: Preonzo; brintini: Gorduno (Korr.).

¹) Eine ähnliche Ableitung mit s weist appenzellisch Melchster und Melster, rheintalisch Melstere "Alphütte" auf.

- b. bol': Bulle (Fig. 2); bood: Forclaz Orm., Gryon, Panex.
- c. pena'dja a skyena: Mesocco; jmadja del lets: Campo. pinijeu: Mesocco. panadjin: Borgnone.
 - d. d'okf: Tinzen; dschoff: Bergün (Korr.)
 - e. Γραliη: Cerentino.

- a. Ich verweise auf die etymologische Erklärung im Schw. Id. V, 753: "Alles zusammen spricht sehr für die Annahme, unsere Gefässbezeichnung sei aus der Lombardei über die Alpen gedrungen, wie so viele Ausdrücke des Weinbaus und der Alpwirtschaft". Das Frankoprovenzalische seinerseits scheint das Wort der deutschen Schweiz entlehnt zu haben, da nt-Formen (brēta) mit nd-Formen (brēda) abwechseln, was im allgemeinen nur bei germanischen Lehnwörtern vorkommt. Vgl. Gignoux, p. 27 § 7.
 - b. Vgl. bouille im Dict. Gén.
- c. *pannacula. -eolu. -inu. *pannacula bezeichnet eigentlich ein Gefäss, das der Butterbereitung dient, das Stossbutterfass; in dieser Bedeutung ist es im lomb. lad. Gebiet allgemein verbreitet, vgl. Butterfass; im Misox und in einem grossen Teile der Valle Maggia wurde der Name auf ein Gefäss von ähnlicher Form übertragen, auf das Rückentraggefäss. Die ursprüngliche Bedeutung ist dem Volksbewusstsein so sehr entschwunden, dass das Butterfass durch die Beifügung del büte'r vom Rückentraggefäss unterschieden worden ist.
 - d. lat. jugum "Joch".
- e. lat. spatula + -inu, also eigentlich das an der Schulter getragene.

4. Der Seihtrichter (Fig. 19).

Zum Seihen der frisch gemolkenen Milch dient in unsern Alphütten noch allgemein ein trichterförmiges, hölzernes Gefäss, dessen unteres Ende mit grünen Tannreisern, mit Wurzelfasern, mit Disteln oder mit einem Lappen verstopft wird.

a. kol: Campo, Mesocco; $k\bar{u}l$: Tinzen, Remüs, Zuz, Cästris; ke'ul: Alvaneu; kokl: Bergün; $k\bar{u}kl$: Scanfs (Korr.). — $kul\bar{e}'m$: Realta; $kul\bar{e}'m$: Somvix. — kule't: Brusio. — kol'a': Bulle; kol'a'o: Forclaz Orm.; $kol\bar{o}'$: Panex, Gryon, Fully; $kol'o\bar{u}$: Isérables; kol'u'r: Lens; kol'o': St. Luc.

b. dartů: Bedretto; dartů'i: Quinto; darto'i; Dongio; durtů: Chironico; dartu': Borgnone; dertů: Arbedo (Gloss.). dartō: Gorduno (Korr.); dratu'ir: Preonzo; dart'œir: Tavetsch; dart'uir: Brigels (Korr.); dritsu: Breno.

Etymologie:

- a. lat. colu "Seihkorb, Seihgefäss, Durchschlag", hat sich im ladinischen und einem kleinen Teil des lombardischen Alpengebietes erhalten. col- $\bar{\imath}me$ oder -ume bezeichnete zuerst wohl den Durchschlag, den Filter. col -ittu. *colatoriu. Ableitung von colare "seihen", ist im frankoprovenzalischen Gebiet alleinherrschend.
- b. lat. *derctoriu, eine Ableitung von lat. dirigere, das im Tessin und in der Cadì zur Bedeutung "seihen" (vgl. schwd. richten = seihen) gelangt ist: derjer e tras (Tavetsch), derj (Quinto) "seihen", derjiη (Gorduno) "blechener Seihtrichter". Über derscher vgl. Arch. Glott. Ital. I, 94; VII, 558. Im Sotto Cenere (dritsu) gebraucht man eine Ableitung von lat. directiare mit dem Suffix -oriu.

5. Das Seihtrichtergestell (Fig. 9).

Das Seihtrichtergestell hat gewöhnlich die Form einer Bahre oder Leiter mit vier aufrecht stehenden Füssen zur Aufnahme des Milchsiebes; häufig ist es auch nur ein Dreizack oder Dreifuss. In Bünden ist die Unterlage, ein Brett, mit dem Trichter fest verbunden, daher kein besonderer Name für den Seihtrichterträger. Zum ganzen Artikel vgl. Gignoux, S. 12 § 16.

- a. porta-kol'ao: Forelaz Orm.; porta-kol'ö: Fully.
- b. prētzæ: Gryon.
- c. brāka: Isérables.
- d. fkarë'la: Miglieglia; fkarela: Borgnone. fkarete dal dartō: Gorduno (Korr.)
 - e. tre/pat: Quinto, Dongio.
 - f. ſarvēta: Bulle. ſĕrvetū: Lens.
 - g. fumel': Tavetsch, Somvix.
 - h. kavalě'ta: Bedretto, Campo.
 - i. trabetse': Chamoson.
 - k. burða: Aven Conthey; būrkl'ia: Villa.
 - l. tsanode: Liddes.

- a. lat. *porta-colatoriu.
- b. Vielleicht eine Ableitung von premere "drücken". Der Name bezeichnete ursprünglich wohl das Brett, auf dem die Käseform ruhte; auch in Salvan sagt man etwa $pr\tilde{e}t\tilde{a}$ für den Siebhalter.
 - c. ist das fr. Wort brancard.
 - d. Deminutiv von it. scala "Leiter".
- e. lat. tres + pede; ital. treppiede "Dreifuss"; comsk. tre'sped, vgl. Mussafia, Beitr. oberital. Mundarten S. 216.
- f. Abgeleitet von lat. servire; vgl. fr. servante "Serviertischen". *servitoriu.
 - g. lat. familiu "Hausdiener".
 - h. lat. caballu "Pferd" + -itta.
- i. lat. trans + germ. bûk- "Bauch" + ittu; fr. bouc "Winde"; entspricht formell dem fr. trebuchet.
- k. Vielleicht *burricula "Eselin"; vgl. fr. bourriquet "Traggestell".
 - l. Etymon dunkel.

6. Der Filter.

Wie aus den Benennungen hervorgeht, gebraucht man gewöhnlich sehr primitive, vegetabilische Filter. Man verstopft das untere Ende des Seihtrichters mit Tannenreisern (b), Wachholderzweigen (f), Bärlapp (a), Disteln (e), Wurzelfasern (d, g).

- a. kulě'm: Tavetsch.
- b. $d\bar{e}$: Bulle.
- c. $\chi l'\ddot{o}\ddot{u}j\tilde{a}$: Nendaz; $\chi loj\tilde{a}$: Isérables; $fluj\tilde{a}$: Lens; $\chi l\omega j\tilde{o}$: Fontenelles.
 - d. gramõ: Salvan; gramõ de kol'o: St. Luc.
 - e. tsardō: Fully; kardzoi: Dongio.
 - f. d'opa: Tinzen; yoka: Remüs; zop: Bergün.
 - g. lu'otsa: Scanfs (Korr.)
 - h. panoso de rizeta: Chamoson.
 - i. păta: Quinto.

Sprachlich interessant ist einzig kulĕ'm "Bärlapp", Tavetsch: die Verwendung als Filter hat der Pflanze den Namen gegeben. Über juniperu zu giop (O. Eng.), jocca, giocca (U. Eng.) vgl. Salvioni, Rom. XXXI, 281.

7. Der Melkstuhl (Fig. 10).

Einbeiniger, mit einem Riemen um den Körper gebundener Stuhl, auf dem der Bauer beim Melken sitzt.

- a. $f \bar{o} la$: Bulle; farla: Fontenelles, Nendaz, Villa; farla: Lens; ferla: St. Luc; sarla: Isérables; $sorla\ a\ kawa$: Gryon; $sarla\ a\ arya$: Panex. $farl \breve{e}'ta$: Grimentz.
 - b. brēla: Salvan.
 - c. $\vartheta \tilde{e}la$: Trois-Torrents; $s\tilde{e}la$ a kavoa: Champéry (Korr.)
 - d. kavalě'ta: Quinto; kavalě'te: Chironico.
- e. $fka\tilde{n}$: Gera, Preonzo, Breno; $fk'e\tilde{n}$: Cevio; $fka\tilde{n}$ da muldj: Dongio; $fke\tilde{n}$ da munj: Mesocco; $ska\tilde{n}$ da multf: Brusio; $fka\tilde{n}$ di $v\tilde{a}k$: Borgnone.
 - f. fĕp: Campo.
- g. sŏ'pҳa: Tavetsch, Somvix; sŏpt'a: Scanfs (Korr.); sot'a da mu'ljər: Realta; sot'a da munjər: Alvaneu; sopt'a da munjər: Savognino, Bergün; sopt'a da mo'ljər: Remüs.

Etymologie:

- a. lat. sella "Stuhl, Sessel". sell + -itta.
- b. vielleicht identisch mit ital. barella "Tragbahre".
- c. lat. cingula "Gürtel", also eigentlich Riemen, mit dem man den Stuhl um den Körper bindet.
 - d. lat. caballu "Pferd" + -itta.
 - e. lat. *scamniu für scamnu "Bank".
- f. lat. * $c\bar{\imath}ppus$ für $c\bar{\imath}ppus$ "Spitzsäule, Grenzstein"; ital. ceppo "Klotz".
- g. lat. sŭblica "Balken, Brückenpfahl", vorgeschlagen von Huonder, Rom. Forsch. XI, 433 als Etymon von surselvisch su'pia "Brückenbock, Querholz auf Schlitten, oder Schleifen", angenommen von Salvioni, Arch. Glott. Ital. XVI, 7, während Ulrich, Z. f. r. Ph. XXVIII, 611 findet, es liege näher, an suppedia zu denken (supchia, sobchia bedeutet auch "Schemel").

8. Das Aufrahmgefäss (Fig. 2. 11. 12. 13. 14).

Flaches, rundes Gefäss, worin man die Milch zur Rahmgewinnung aufstellt, aufrahmen lässt. a—h sind hölzerne Satten;
i und k Kupferkessel bzw. Kupferschalen; l endlich ist von
Weissblech. i, k ist der älteste, l der modernste Typus. Scheuchzer
erwähnt in seiner Beschreibung der Sennhütte von 1705 nur
kupferne Satten; die modernen Weissblechsatten unserer Dorfsennereien sind viel billiger, leisten aber den gleichen Dienst.

- a. dyĕtso: Bulle (Fig. 2); gyets: Forclaz Orm.; gæts: Panex.
- b. eməna: Chamoson, Nendaz, Fully, Liddes, Bagnes (Fig. 11).

 eminěla: Lens, Ayent.
 - c. bañole: Gryon, Salvan; bañole: Trois-Torrents.
- d. mo'ta: Quinto, Dongio, Remüs; moto: Chironico; moto: Preonzo; mota: Mesocco, Borgnone; muota: Bergün, Zuz; schwd. Mutte (Schw. Id. IV, 577) Zentralschweiz; Muttle: St. Galler Oberland.
 - e. kurte': Cästris, Somvix, Tavetsch (Fig. 12); kurte': Realta.
 - f. broka: Tinzen, Vicosoprano; broka: Alvaneu.
 - g. sona: Poschiavo. sonin: Poschiavo.
 - h. më'ltra: Campo.
 - i. tsöüdərĕta: Champéry, Trois-Torrents (Fig. 13).
 - k. băseya: Villa; bāseya: Nendaz; bāsi'a: Grimentz.
- l. $ko\eta ka$: Breno; $ko\eta ka$: Cevio, Gera; $ko\eta go$: Preonzo, Chironico; $ku\eta gu$: Gorduno (Korr.); $ke\eta ka$: Mesocco; $ku\eta ka$: Poschiavo (Fig. 14).

- a. Entlehnung aus schwd. gepse, das auf ahd. gebiza (aus lat. gabata) "Schüssel" zurückgeht; vgl. Schw. Id. II, 393.
 - b. lat. $hemina = \frac{1}{2}$ sextarius als Flüssigkeitsmass.
 - c. lat. balneolu + -ittu "Badewanne".
- d. Stamm mutt "stumpf". Die hölzerne Satte wird als die abgestumpfte, ebene aufgefasst, weil sie sehr flach ist und keine. Tragösen hat; so heisst sie in Champéry $raz\tilde{o}$, in Tinzen broka muta.
- e. lat. quartariu, das Viertel eines Masses, bes. eines sextarius, vgl. Huonder, Rom. Forsch. XI, 529.
 - f. kelt. Stamm brocc "spitz"; vgl. Melkgefäss 2c.
 - i. lat. caldaria "Kochkessel" + -itta.
- h. lat. mulctra "Melkfass"; vgl. Arch. Glott. Ital. I. 39n; IX, 204: "sarà voce importata"; vgl. Melkgefäss 2b.
 - l. lat. concha "Muschel".

9. Das Rahmgefäss.

Gefäss, in dem man den Rahm bis zur Verbutterung aufbewahrt.

a. $m\varrho \vartheta ra$: Grimentz, $m\varrho ftra$: Villa; $m\varrho ftra$: Campo; $m\varrho ftra$: Scanfs (Korr.); $my \ddot{o}'ktra~da~gr \ddot{o}ma$: Tinzen.

- b. sela: Champéry. sele'ta: Trois Torrents. sadya'l de grŏma: Bergün; sadēla dela flukr: Bivio. sadlŭta da groma: Cästris.
 - c. dzerlě'ta: Aven Conthey.
 - d. st'af da groma: Remüs.
- e. $kremi\eta$: Bedretto. $\int krami\eta$: Chironico, Quinto. garmera: Tavetsch. jgarmera: Realta.

- a. Vgl. Melkgefäss 2b.
- b. lat. situla "Eimer".—situla +-itta; fr. dial. seille; die seille der fr. Schweiz stimmt in der Form mit unserer Gelte überein.
 sitella. sitella + -otta.
 - c. lat. gerula + ·itta "tragbares Gefäss".
- d. ahd. scaf, mhd. schaff "Gefäss für Flüssigkeiten"; davon nhd. Scheffel.
- e. lat. crama + -inu. ex + crama + -inu. crama + -aria. ex + crama + -aria. Man kann eben das Sammelgefäss für Rahm auffassen als Gefäss zur Aufbewahrung des Rahms, oder als Gefäss, in das man entrahmt.

10. Das Butterfass (Fig. 15. 16).

- a. $bur\bar{a}'r\partial$: Champéry; $bu\partial rrair\partial$: Orm. Dessus (Korr.); $burrair\partial$: Chamoson, Conthey; $bur\bar{\imath}re$: Lens, Ayent, Nendaz, Isérables, Bagnes; $bur\dot{\imath}'$: Lens.
 - b. $burat\chi \bar{e}'r\partial$: Bulle.
 - c. burkāna: Panex, Château d'Oex.
 - d. butizĕ'l: Mesocco.
- e. pana'dja: Leontica, Isone, Bivio; panadja del büte'r: Borgnone; panal'a: Tavetsch, Somvix, Realta, Alvaneu, Savognino, Remüs.

 Typus -a- -a-

 **Typus -a- -a-*

penadja: Preonzo, Dongio, Pura, Miglieglia, Breno, Roveredo, Brusio.

}-e- -a

penal'a: Silvaplana, Poschiavo. panedja: Bedretto, Quinto.

Typus -a- — -e-

peneja: Chironico.

Typus -e- -e-

pnel'a: Bergün; tmel'a: Zuz; plaina: Vicosoprano; pmaja: Crego; pnadja: Avegno; dnadja del büter: Cavergno; jmadja: Cevio; jmaja: Campo.

- a. butyrum + -aria, -ariu. Butyrum, das sich im frankoprovenzalischen Alpengebiet der Schweiz meist lautgesetzlich entwickelt hat, ist dort die einzige Bezeichnung für Butter.
- b. buratχē'rə, das sich schon durch die Endung als fr. Form qualifiziert, zeigt im Stamme Beeinflussung durch fr. baratte "Butterfass".
- d. lat. *buticellu = buty'rum + -icellu? oder Stamm butt-+ -icellu?
- e. *pannacula "Instrument, das der Verarbeitung des Rahms, der "panna" dient" (über ital. panna aus lat. pannus vgl. Arch. Glott. Ital. XV, 179). Die meisten der oben angeführten Formen sind erklärt von Salvioni, Rom. XXVIII, 101. Aus meinen Aufnahmen geht hervor: 1. Das Surselvische hat den Typus -a---a-: panal'a. 2. Der Typus -a---e- kommt auch vor: panedja, Alta Leventina; deshalb kann auch der herrschende lombardische Typus, -e----a-: penadja, nur durch Dissimilation aus *pannacula erklärt werden.

Das Stossbutterfass (Fig. 15).

- a. $bur\bar{\imath}r\vartheta$: Lens, Ayent; $bu\vartheta rrair\vartheta$: Orm. Dessus (Korr.); $bu\vartheta r\varrho r\vartheta$: Gryon (Korr.). $bor\varrho r\vartheta$ $l\tilde{o}dze$; Trient (Korr.); burrilo $l\tilde{o}$: St. Luc, Pinsec. $burrar\vartheta$ a kavwa: Champéry (Korr.)
 - h. buratyē'rə a båθō: Bulle.
 - c. faraina: Rougement (Korr.)
- d. panajiη: Leontica; penal'iη: Poschiavo: panal'a lyuηa: Tavetsch; pinejə del büte'r: Mesocco (Salvioni).

Das Drehbutterfass (Fig. 16)

- a. burī': Lens, Ayent; buri' a tor; St. Luc, Pinsec. buri'rə: Lourtier, Isérables, Villa; burerə: Salvan.
 - b. buratχ̄erə: Bulle.
- c. $burk\tilde{a}na$: Château-d'Oex; $bwork\tilde{a}na$: Ormont Dessus (Korr.).
- d. panadja tude'ſka: Leontica; jmadja tudeſk'a: Campo; penadja todeſka: Preonzo. panāl'a ſtuərna: Somvix; panal'a ſtūrna: Savognino; panal'a ſtŏrna: Alvaneu. panal'a grŏnda: Remüs.
 - e. butizĕ'l: Mesocco.

Die beiten Arten des Butterfasses werden von einander unterschieden:

- 1) durch besondere Namen: faraina (Rougemont) z. B. kann nur das Stossbutterfass bezeichnen. Wurde es als das mit einer sera "Querriegel, Deckel", fest verschlossene aufgefasst? oder haben wir an serrer "drücken, stampfen" zu denken? butizel (Mesocco) ist immer Drehbutterfass.
- 2) durch Suffixe: beurrier ist in Lens das Drehtbutterfass, beurrière das Stossbutterfass.
- 3) durch Beifügungen: das Stossbutterfass wird als beurrière longue, à queue oder à bâton bezeichnet, das Drehbutterfass als beurrier à tour = à manivelle oder als das "deutsche". Lad. stuorn "verrückt", das Pallioppi von ahd. sturm ableitet, geht wabrscheinlich auf lat. ex + tornu zurück.

II. Knetgefäss für Butter.

Weites, flaches Gefäss, in dem man die Butter verarbeitet. Man knetet, wascht und formt sie.

- a. emana: Conthey.
- b. mutë'l: Bedretto; mutel: Arbedo (Gloss.). mutigən: Preonzo; motīna: Tesserete.
 - c. tsaivər: Cästris.
 - d. sonin: Poschiavo.

Etymologie:

- a. lat. hemina; vgl. Aufrahmgefäss 8 b.
- b. Stamm mutt-+-ellu.--inu,-ina; vgl. Aufrahmgefäss 8d.
- c. Vielleicht ahd. zubar "Zuber".
- d. Etymon dunkel.

12. Die Butterform (Fig. 4).

Im eig. Buttermodel werden nur kleine Quantitäten geformt, gewöhnlich ¹/₂ Kilo, ähnlich wie im Pfündermodel des Berner Oberlandes. Im fter von Somvix formt man 15—18 Pfund, in der mutěla von Dongio 3 Kilo, nämlich die zylindrische bota di büte'r.

- a. mwerlo: Champéry; mwerlo de bwero: Trois-Torrents; mulo a $b\ddot{u}rro$: Orm. Dessus (Korr.); mwerlo do $b\ddot{u}ro$: Panex; muno: Bourg St. Pierre; muno: Gruyère (Korr.); $mud\ddot{e}'l$ dal $bud\ddot{u}'u$: Leventina; mo'del dil pant': Alvaneu; schwd. axomodol: Jaun; fmaltsmodol: Valendas.
 - b. stęr: Somvix.
 - c. stampin del büter; Breno.
 - d. mutë'la dəl büter: Dongio (Fig. 4).

- a. lat. modulu "Form".
- b. lat. sextariu "der sechste Teil eines Congius".
- c. it. stampino "Schablone, Model", und dieses aus germ. Wurzel stamp- "stampfen" + -inu.
 - d. Stamm schwd. mutt- + -ella; vgl. Aufrahmgefäss 8d.

13. Der Käsekessel (Fig. 17).

Grosser, kupferner Kessel, in dem der Käse gekocht wird.

- a. $tsud\bar{e}$ 'r: Bulle; $ts\bar{e}dair\bar{e}$: Orm. Dessus (Korr.); $ts\bar{o}\bar{u}dair\bar{e}$: Bagnes; $tso\bar{u}d\bar{v}$: Hérémence (Lav.); $tsud\bar{v}$: Lens; $tsugd\bar{v}$: St. Luc; $k'aud\bar{e}ra$: Bedretto; $kald\bar{e}'re$: Chiornico; $kald\bar{e}'re$: Preonzo; $kald\bar{e}ra$: Poschiavo, Savognino, Realta, Somvix; $tsud\bar{v}$: Bergün; $t'\bar{u}d\bar{e}ra$: Zuz; $t'ald\bar{e}ra$: Remüs; $gald\bar{e}ra$: Alvaneu.
 - b. priəl: Tavetsch. $piru\eta$: Cavergno, Gera; $pilo^{n}i^{n}$: Campo.
 - c. ramina: Mesocco.
 - d. trentsi'a: St. Marcel (Aostatal).

Etymologie:

- a. lat. caldaria.
- b. kelt. *pareolu; vgl. Meyer-Lübke, Einf. S. 39. *parium + -one; Vgl. Arch. Glott. Ital. IX, 255: verz. piron , calderone *pairone.
 - c. lat. aeramen + -ina, also eigentlich "die kupferne".
 - [d. Ableitung von trentsi' (trancher) "käsen", mit Suffix-aria.]

14. Die Drehvorrichtung des Käsekessels (Fig. 9).

Drehbarer hölzerner Galgen, an dem der Käsekessel hängt. Diese Einrichtung gestattet, den Käsekessel aufs Feuer zu bringen oder vom Feuer wegzuziehen.

- a. twa: Bulle; tō: Trois-Torrents, Salvan; tö: Champéry; tōr: Orm. Dessus (Korr.), Gryon, Ayent, Lens, Villa, San Remi; torn: Campo, Roveredo, Mesocco, Isone; turn: Cavergno, Arbedo (Gloss.), Realta, Alvaneu: tūrn: Savognino; tuðrn: Bergün, Zuz, Remüs. Schwd. turn: Lötschen, Prättigau, Schanfigg; turnðr: Naters, Reckingen, Pommat.
 - b. $kuma \vartheta air \vartheta$: Aven Conthey.
 - c. pirię: Pinsec (Korr.)
- d. $\int ig \alpha \tilde{n}a$: Quinto, Dongio; $t \int ig \alpha \tilde{n}a$: Chironico; $\int ir \alpha \tilde{n}a$: Bedretto; $\int ig \alpha \tilde{n}a$: Poschiavo, Soglio; $t \int ig \alpha \tilde{n}a$: Vicosoprano; $\int ig e^{i} \tilde{n}i$: Preonzo; $t \int eg e^{i} \tilde{n}a$: Disentis (Huond.); $t \int e\tilde{n}a$: Tavetsch.

¹⁾ Der Lautwert ist zwischen m und n.

- a. lat. tornu "Dreheisen, Drehscheibe". Die in der ganzen Zentralschweiz, im Kanton Glarus und im Oberwallis verbreitete Bezeichnung Turner ist wohl nicht lat. *tornariu, sondern hat das deutsche Suffix -er. Ist Turner lat. oder rom. Lehnwort? Da das u allgemein ist, haben wir es wohl mit einem lat. Lehnwort zu tun (lat. $\delta > germ$. \hat{u}).
 - b. Vgl. fr. crémaillère Z. f. R. Ph. XXI, 449. 453.
 - c. fr. pilier, aus lat. *pilariu.
- d. ciconia "Storch", hat im Franz. und Span. die Bedeutung einer Dreh- oder Ziehvorrichtung: fr. cigogne "levier courbé", span. cigoñal "Brunnenschwengel". Für t/ege'ñə, Disentis, nimmt Huonder (Rom. Forsch. XI, 504) Entlehnung aus dem Tessin an. Über die Epenthese des r in Bedretto vgl. Salvioni, in: Kritischer Jahresbericht IV, 167.

15. Der Käsebrecher (Fig. 18).

Rührstock, mit dem die geronnene Milch im Kessel zuerst langsam gebrochen und dann ausgerührt wird. Die einfachste Form ist eine junge Tanne, die man entrindet und der man einige kurz abgeschnittene Äste belassen hat. Wenig verschieden davon ist der Stock, an dessen Ende Stäbchen rechtwinklig eingefügt sind. Moderner ist der Rührstock mit den zwei Ellipsen aus Messingdrähten am Ende.

- a. $fr\tilde{e}j\omega$: Gryon; $fr\tilde{e}dj\omega$: Aven Conthey; $fr\tilde{e}j\ddot{o}\ddot{u}$: Champéry, Trois-Torrents; $fr\tilde{e}dyz\ddot{o}\ddot{u}$: Verbier; frenju': Lens; frenzow: Villa.
 - b. defaja': Bulle, Albeuve.
 - c. debatxa': Paquier; debatxao: Orm. Dessus (Korr.)
 - d. $mod\tilde{o}$: Salvan; $modio\ddot{u}$: Trient (Korr.); $mod\dot{e}$ 't: St. Marcel.
 - e. $\int k' \ddot{a}r$: Bedretto; $\int k \ddot{a}r$: Quinto.
- f. rœ'dek del latf: Dongio; ro'dik del latf: Roveredo: ro'dek: Bergell; ro'dig: Mesocco.
 - g. ro'd'al: Alvaneu; rod'i: Bergün.
 - h. rupt': Remüs; ruəpt': Zuz.
 - i. turjět: Tavetsch, Somvix, Cästris.
- k. trüzĕ'l: Isone, Breno; trüzel: Arbedo (Gloss.); trüze': Campo. trizirow: Chiornico.
- l. $tar \check{a}'l'$: Poschiavo; tarai: Brusio. $tar \check{e}'l$ dal lat f: Preonzo.

- a. Ableitung von lat. *fringere "brechen" + Suff. -atoriu.
- b. Ableitung von lat. disfacere + Suff. -atoriu.
- c. Ableitung von fr. débattre "rühren" + Suff. -atoriu.
- d. Ableitung von salv. moda' "rühren" aus lat. *emovitare; mit Suff. -one.
- e. Masculinum zu scala "Leiter". Vgl. scar (Сневив. S. 127) "telajo a piuoli sul letto del carro"; scarion (Сневив. S. 128) "ramo spinoso o mucchio di spini".
- f. lat. rota + -iccu, vgl. redigh, Arbedo (Gloss.); ital. rotella "Rührstab".
 - g. Deverbale von lat. *rodicare + -ellu.
 - h. Deverbale von lat. *ruppicare.
 - i. Deverbale von turja' aus lat. trusiare + turbulare.
- k. Deverbale von lat. trusare "stossen" + -ellu. Über surselv. turjar, lomb. trüzá vgl. Ascoli, Arch. Glott. Ital. VII, 582; Huonder, Rom. Forsch. XI, 529; Schuchardt, Rom. Etymol. II, 55.
 - l. kelt. tar-(atru) "Bohrer" + -aclu. + -ellu.

16. Das Formtuch oder der Formsack (Fig. 16).

a ist das Formtuch. Man fasst den Zieger in ein Tuch, bindet die Enden zusammen und hängt es zum Abtropfen auf. Die gleiche Gewohnheit besteht im Urserental, im Eschental und im obersten Teil des Oberwallis: tsigerblaxa: Realp, Pommat, Reckingen. Der Ziegersack (b und c) wird an Schnüren aufgehängt; die Molke tropft auf die Käsebank herunter.

- a. blaχa: Tavetsch.
- b. stük': Bedretto; stük: Quinto (Fig. 16).
- c. săk děla tsigra: Chironico; săk de ma/karpa: Dongio. Etymologie:
- a. ahd. blaha "Leintuch"; vgl. Käsetuch 24b.
- b. ahd. stucchi "Stück"; ital. stucco.
- c. lat. sáccu.

17. Rundes Formgefäss (Fig. 2. 20. 21).

Die Form dieser Gefässe variiert: der ruchon des Greyerzerlandes, der Waadtländeralpen und der Rhoneebene ist ein siebartig durchlöcherter Zylindermantel, bald blechern, bald hölzern; ihm ähnlich ist die ri/la von Tavetsch; der hohe, enge kariət des Oberhalbstein und Engadin ist mit einem Boden versehen,

manchmal auch mit einer Tragöse in einer verlängerten Daube; der garot von Miglieglia, die Form für formagin, ist eine blecherne Röhre mit ovalem Querschnitt; der Inhalt der Röhre wird nach dem Abtropfen auf einen Tisch herausgeschleudert und in gleiche, sehr kleine Stücke zerschnitten: formagin. Die refla und der puner dienen in der Kleinmolkerei und zwar gewöhnlich zum Formen von Magerkäse. Ruchon, fkuðsa, tfugernera, termanel und kariðt sind ausschliesslich Ziegerformen.

- a. $dz\bar{\varrho}$: Salvan. zerbwo $d\ddot{u}$ seri: Liddes. $garb\check{e}l$: Isone.
 - b. balz: Gorduno (Korr.); baldz: Pura. jbaldz: Breno.
 - c. punē'r: Zuz; puner: Bivio, Soglio; punair: Vicosoprano.
 - d. skuəsa: Brigels.
- e. $kar\ddot{o}'t$: Bergell, Puschlav; $gar\ddot{o}t$: Mesocco, Miglieglia; $gar\ddot{o}t$ dela maskarpa: Isone. $kari\partial t$: Tiefenkasten. $kari\partial t$: Alvaneu, Bivio; $t'ari\partial t$: Bergün; $t'ar\ddot{o}t$: Remüs; t'arect del tsigrun: Zuz.
- f. $r\partial ts\partial$: Vouvry, Torgon, Vérossaz (Korr.). $r\partial ts\tilde{o}$: Bulle, Orm. (Fig. 2. 20. 21); $ruts\tilde{o}$: Rougemont. $ri \int la$: Tavetsch; $re' \int la$; Alvaneu, Bergün, Obervatz.
- g. termane'l da tfagrun: Cästris; tarmarel': Präz; termarel: Realta.
 - h. tsugerne'ra: Villa (Lugnetz).

Etymologie:

- a. vgl. Formreif 20 g.
- b. lat. balteu "Gürtel". ex-balteu.
- c. lat. panariu "Brotkorb"; die oberengadinische Form ist wahrscheinlich aus dem Bergell importiert.
- d. lat. excussa, Partizipal-Subst. von excutere, eigentlich, was geschüttelt wird. Ich denke nicht an das Schütteln, um die Entfernung der Molke aus dem Zieger zu beschleunigen, sondern an die Gewohnheit, den gepressten und getrockneten Ziegerstock, der fest an den Wänden des Formgefässes klebt, herauszuschleudern. Man würde allerdings erwarten, dass skudsa den Ziegerstock bezeichne, d. h. was auf einmal herausgeschleudert wird, und nicht das Formgefäss.
- e. ahd. kar "Gefäss" + -ottu ergibt lomb. carot; Veltlin carot, bergam. carota. -eolu unterhalbst. kariəl, Tiefenkasten; $kar\bar{\imath}'l$ (Aussprache der alten Leute), Tinzen. careolu

+ carēctum zu eng. t'aræt. Dass in letzterer Form eine Contamination der beiden Wörter stattgefunden hat, beweist auch das ö in eng. charöt "Sumpf, Ried", das Salvioni in seinen "Nuove Postille" ohne weitere Erklärung = carectum ansetzt. Ahd. kāsikar diente zur Bezeichnung des Formgefässes im ahd. (s. Graff, Ahd. Sprachschatz IV, 464) und wird heute noch in den germ. Ostalpenländern in diesem Sinne gebraucht: bair. tir. kāskar, chāsger, Appenzell (Schw. Id. III, 420); vgl. Lorck, Altbergamaskische Sprachdenkmäler, S. 205, der carota = "recoctena" zu bayr. tir. schweiz. kar "Gefäss, Geschirr" zieht. Ich habe auch an eine Ableitung vom Stamme car- (in carex, carēctum) gedacht; dann wäre der carot ursprünglich ein Binsenkorb gewesen, wie die fiscella.

- f. * $r\bar{u}sca$ "Rinde". * $r\bar{u}sca$ + -one. * $r\bar{u}sca$ + -one. * $r\bar{u}scula$ + * $r\bar{u}scella$, vgl. Formreif 20 e.
- g. ist wohl identisch mit valsass. valtell. tamarin "Eberesche" aus it tamarindo; vgl. Salvioni, tremela im Gloss. d'Arbedo; Nigra, Arch. Glott. Ital. XV, 125 *tremellus; Körting 9707.
 - h. Ableitung von $t \int agrun$ (aus schwd. ziger) + -aria.

18. Viereckiges Formgefäss (Fig. 20. 22).

Hohe, aus Brettern lose zusammengefügte Kiste, worin man den Zieger abtropfen lässt. Man schöpft den Zieger mit einer durchlöcherten Kelle in die faisselle (fr. pop.), die oben offen ist, beschwert die ganze Masse mit einem Stein, bis sie genügend getrocknet ist, etwa 24 Stunden lang. Dann nimmt man eine Wand der faisselle heraus und trägt den Ziegerstock in das obere Stockwerk des Käsespeichers oder trocknet und räuchert ihn in kleinern Stücken am Kamin.

fesala: Gryon, Forclaz Orm.; fesala: Leus; fesĕla: Champéry; fesĕla: Villa; faisăla; Volleges, Chamoson, Leytron; fisələ: Oberwallis und Hasletal; fĕsa: Medières; fsa: Lourtier; fesa: Nendaz; fəsa: Conthey; frəsa: Bruson.

Etymologie:

fiscella war schon im lat. ein terminus technicus der Käserei; es war ein aus Schilf, Binsen, Weiden oder aus den jungen Zweigen der Eiche geflochtener Korb. In der Vortonsilbe erscheinen im altfr. ai und a neben i, e, ei, oi: fasele, fasselle. Der Dict. Gén. (vgl. *faisselle) erklärt ai durch Einfluss von

faisse aus fascia. Ich denke an Beeinflussung durch ein anderes Wort, das allerdings lautlich ferner, begrifflich aber näher steht: faiture aus factura "Form für Hauskäse". Der faisăla von Vollèges, Chamoson und Leytron entsprechen ai-Formen von factura: faitüi're, Chamoson, Vollèges; faitχürə, Leytron. Im Val de Bagnes sind durch den Schwund des l und der Vortonsilbe stark reduzierte Formen entstanden: fsa: Lourtier. Das r in frəsa (Bruson) erklärt sich wohl durch Contamination mit fructus; vgl. Godefroy, fraiselle, Vienne 2 Sèvres.

19. Der Formnapf (Fig. 3, 23, 30).

Der Walliser Käsenapf (Fig. 23) ist ein aus einem Stück Holz gedrechseltes, rundes, flaches Gefäss mit durchlöchertem Boden, das in der Einzel-, Klein- und Hausmolkerei gebraucht wird. Ein ausgehöhlter Klotz mit durchlöchertem Boden ist vielleicht die älteste Käseform gewesen; wenigstens hat man in prähistorischen Ausgrabungen, auch in den schweizerischen Pfahlbauten, solche Näpfe gefunden, und da die Wände siebartig durchlöchert sind, liegt der Gedanke nahe, sie haben zum Abtropfen des Käsewassers gedient. 1) Das ist meines Wissens der einzige Anhaltspunkt für die Vermutung, die prähistorische Bevölkerung der Schweiz habe die Käsefabrikation schon gekannt. Bedeutet das Vorkommen des Käsenapfes den Anfang der Käsebereitung, so bedeutet sein Verschwinden das Ende dieser primitiven Hauskäserei und den endgültigen Sieg der Genossenschaftssennerei, die den Formreif gebraucht. Lange noch freilich wird dem altehrwürdigen Formnapf die Bereitung der Ziegenmilchkäse reserviert bleiben. Der factorium des Bündner Oberlandes ist verschieden vom Walliser Formnapf; er ist ein rundes Gefäss von Küferarbeit, das namentlich auf dem Maiensäss gebraucht wird.

fetürə: Vionnaz (Gill.); fetüirə: Vérossaz (Korr.); faitürə: Forclaz Orm.; fetxüi'rə: Bagnes; faitüi'rə: Chamoson, Conthey, Vollèges (Korr.); fəitüirə: Mage (Korr.); fitüire: Grimentz (Korr.). — fat'æir: Tavetsch; fit'uir: Brigels (Korr.); fət'ui: Disentis (Huond.). — $fret \int \bar{t}$ 'rə: Orm. Dessus (Korr.). — fut'e' Medels (Huond.)

¹⁾ Nach einer freundlichen Mitteilung von Dr. Heierli.

lat. fact-ura und -atura; altfr. faiture "Gestalt, Form".—
-orium; vgl. mail. faciröla Rom. XXXI, 278, canev. fac'oira
(MISCELL. ASCOLI 255). — -aria und Beeinflussung durch früi
"fruit" = Käse in fretfīra. — -ariu statt -oriu nach ſkut'ę'
"Fass für die Molke" in fut'ę', vgl. Huonder, Rom. Forsch. XI, 508.
Die Vättere des Berner Oberlandes (Fig. 3. 30) und des Oberwallis ist wohl das verdeutschte faiture.

20. Der Formreif (Fig. 24).

Dünner, elastischer, zusammenziehbarer Rahmen oder Reif von der Höhe der Käselaibe, aus Buchen-, Ahorn-, Tannenholz oder Rinde, in dem man den eben aus dem Kessel gezogenen frischen Käse fasst, um ihm durch Pressen eine runde Form zu geben (Järb, Schw. Id. III, 68). Aus Lärchenrinde ist die Form für Hauskäse in Dongio.

- a. $\int ar\chi lo$: Châble; $\int e'rkel$: Heinzenberg, Tiefenkasten; $\int e'lkla$: Poschiavo. $\int ert \int$: Campo; $\int er \int a$: Brusio.
 - b. balz: Preonzo, Roveredo, Mesocco; belz: Soglio.
 - c. binda: Bedretto; bindi: Chironico.
 - d. $fi \int a' da$: Cästris; $fa \int \bar{e} da$: Bergün.
- e. $ruts\partial$: hte Gruyère, Pays d'Enhaut. $r\partial ts\partial$: Bulle, Ormont, Val d'Illiez; $r\ddot{u}' \int ka$: Dongio. $r\check{\iota} \int a$: Somvix. $re' \int la$: Savognino; $r\check{\iota}' \int la$: Zuz; $r\ddot{u}' \int la$: Remüs.
 - f. da'rbya: Dongio, Tesserete.
- g. dzi: Conthey; ze: Lens; ze: Villa; zer: St. Luc; schwd. yarb: Reckingen, Saas, Pommat, Realp, Saanen; yerb: Oberwyl (Simmental); garb: Laax, Naters; erb: St. Stephan; iarb: Jaun.

Etymologie:

- a. lat. circulu, -a "Kreis". circulu + circellu.
- b. lat. balteu "Gürtel".
- c. ahd. binta "Binde".
- d. lat. fascia + -ata "Binde"; lomb. fasse'ra aus fasciaria.
- e. * $r\ddot{u}sca$. * $r\ddot{u}sca$ "Rinde"; prov. lomb. rusca "Rinde", fr. ruche "Bienenkorb". *ruscula + *ruscella; vgl. rischa "Reuse, Reif", Carigiet; rischa könnte auch Entlehnung aus schwd. $r\ddot{u} fe$ "Reuse, Fischreuse" sein, das einem ahd. $r\ddot{u}sa$, riusa entspricht.
 - f. lat. de- + alvea "Vertiefung", Salvioni, Rom. XXXI, 278.

g. Deverbale zu vulglat. *garbare aus germ. *garwjan "zurüsten". Vgl. ital. garbare Rom. XXIX, 588, dazu das Deverbale garbo, auch Bezeichnung der Käseform (garbĕ'l, Isone). garbare ist in der obern Hälfte des rom. Wallis sehr lebenskräftig: zerba "den Käse in den Formreif legen". Schwd. yärb weist sich durch den Anlaut y als Rückentlehnung aus rom. *garb aus.

21. Die Unterlage der Käseform (Fig. 19. 23. 25. 26. 28. 29).

- 1. Der Käsetisch, die Unterlage des Formreifs (Fig. 29).
- a. tu'a: Conthey, Bagnes; tuva: Isérables; tu'la: Chamoson (Fig. 26); tauro: Dongio; te'ura da formĕ't∫: Bedretto.
- b. me'za da kajiəl: Realta; maiza del t'ijæl: Remüs; maiza dela presa: Zuz, Alvaneu. maize'ta: Bivio.
- c. ērətʃa': Paquier; ērətʃa'o: Orm. Dessus (Korr.); ērətʃöü: Champéry, Liddes; ēroʃyöü: Salvan (Korr.); inrotsun: Trient (Korr.).
- d. parsūra: Bedretto, farsūra: Quinto (Fig. 19); falsūra: Leontica. $\int pars \ddot{u}ra$: Campo, Cavergno; $\int pr\check{e}suir$: Preonzo; $\int pressoro$: Gorduno (Korr.). —
- e. prenta: Villa; printan: Grône (Korr.). $prete \int \bar{t}' r \vartheta$: Trois-Torrents.
- f. tsijərə: Chamoson; tsizyerə: Leytron (Korr.). tsüjyu: Lens (Korr.) (Fig. 25).
 - g. trintsun: Trient (Korr.) für kleine Käse.
 - 2. Die Käseschüssel, die Unterlage des Formnapfes.
 - e. prêta: Salvan, Ayent, Mage. prêtesou: Salvan (Korr.).
- f. tsijyeü: Bagnes (Cornu); tsezöü: Vollèges (Korr.); tsəzyæ; Leytron (Korr.); tsejæk: Isérables (Korr.) (Fig. 23).

Etymologie:

Der Tisch: tabula (a), mensa (b), das dicke Brett (Fig. 28), der ausgehöhlte Baumstamm, auf dem man den Käse in den Formreif fasst, où l'on "enriche": "enrichoir" (c), muss den grossen Druck aushalten, der auf dem gepressten Käse lastet: pressura, ex pressura, expressorium (d)¹). Der Käsetisch besitzt an den Längsrändern Abflussrinnen, die sich vorn in einen Schnabel vereinigen, von wo die ausgepresste Molke, preinta

¹) Vgl. Schw. Id. V, 786 Prëssel, eigentlich Mittel zum Pressen, Käsetisch.

(Partizip von premere) oder prētēsə, in einen Kübel hinuntertropft; prentā oder prētəsīrə (e) ist eig. der für den Abfluss der ausgepressten Molke eingerichtete Ort. Der ausgehöhlte Baumstamm von Chamoson, Leytron und die gedrechselte Schüssel (f) werden aufgefasst als Ort oder Mittel zum Käsen: lat. *casearia, *caseatoriu; desgleichen trintsun (g): Brett "où l'on tranche" d. h. käst. Käse formen ist käsen.

22. Das Käsebrett (Fig. 25. 29).

Gewöhnlich sind es zwei Käsebretter: ein unteres, das auf dem Käsetisch ruht, und ein oberes, das den Formreif bedeckt und das Gewicht trägt. Die beiden Bretter haben etwas grössern Durchmesser als der Käse, den sie einfassen.

- a. tevī': Bulle; tave' do mota: Gryon, Panex, Champéry; tavela: Salvan, Liddes, Villa.
 - b. rezerbwīra: Ayent. enzerbwi'ra: Lens.
 - c. panīra: Nendaz.
 - d. tap dii formets, tap dedla krenk'a: Quinto.
 - e. wiərkəl: Realta; viərt'əl: Alvaneu.
 - f. las antes del t'ijæl: Remüs.

Etymologie:

- a. lat. tabellu, -a "Brettchen" ist die herrschende Bezeichnung. der fr. Schweiz.
 - b. lat. re-+*garb+-atoria (od. atura); vgl. Formreif 20 g.
 - c. lat. panaria; panaira (Bridel S. 275), "table de boulanger pour manier la pâte".
 - d. germ. tapp "Zapfen"; it. tappo "Zapfen", span. tapa "Deckel", port. tampo "Deckelstück".
 - e. lat. coperculum "Deckel".
 - f. lat. antas "Pfeiler"; untereng. anta "Sägebrett", vgl. Pallioppi.

23. Die Pressvorrichtung (26. 27. 28. 29.)

Wie aus untenstehenden Benennungen hervorgeht, ist es in den Sennhütten von Wallis, Tessin und Graubünden noch allgemein üblich, den neugekochten Käse mit einem Stein zu beschweren (Fig. 26). Im Greyerzerland, in den Waadtländeralpen und im untern Rhonetal ist die einfache Hebelpresse im Gebrauch d. h. eine Hebelpresse mit unveränderlichem Gewicht (Fig. 27. 28). 2 b ist eine regulierbare Presse, wie sie jetzt in den Dorfsennereien allgemein üblich ist (Fig. 29).

- 1. Der "Ladstein" (Fig. 26).
 - a. pχera: Trois-Torrents, Isérables; pīra: Ayent, Lens.
 - b. săs: Bedretto; sas: Chironico.
 - c. pχōda: Campo.
 - d. peks: Bergün.
 - e. kräp: Remüs.
 - f. ēzerbīra: Nendaz.
- 2. le "chargeoir" (Fig. 27. 28).
- a. tserdja': Bulle; tsardjya'o: Orm. Dessus (Korr.); tserjou: Salvan, Champéry.
 - b. torts: Pura.

- 1. a. lat. petra "Stein".
 - b. lat. saxu "Felsen".
- c. lat. plotu "plattfüssig"; it. piota "Sohle", mail. pioda "Steinplatte".
 - d. lat. pensu "Gewicht".
 - e. vgl. lad. crap "Stein, Fels" (Pallioppi).
 - f. lat. in + *garb + -aria; vgl. Formreif 20 g.
- 2. a. Ableitung von lat. *carricare "belasten" mit dem Suffix atoriu.
 - b. lat. torculum "Presse".

24. Das Käsetuch.

Das Käsetuch dient zum Herausziehen des gekochten Käsequarkes aus dem Kessel und zum Umhüllen des Käses unter der Presse. In Ayent und Lens gebraucht man zwei verschiedene Qualitäten Tuch für die beiden Zwecke: die gröbere Qualität (mit sehr grossen Löchern), die drapęla, zum Herausziehen, die feinere, den mante, zum Einhüllen. Dass das Käsetuch im allgemeinen aus grobem Tuch besteht, geht aus seinen Benennungen hervor.

- a. te'ila: Salvan; taila: Chamoson, Sembrancher (Korr.); tēla dal furmay: Poschiavo; tela del formats: Mesocco.
- b. bla'ya: Somvix; blăxa: Naters; blęka: Bedretto; blęk'a: Campo.
 - c. lantsiəl da t'ajiəl: Alvaneu.
- d. drapěla: Lens, Pinsec (Korr.), Villa; drapa'la: Hérémence (Lav.).
 - e. sardző: Trois-Torrents, Champéry, Vionnaz (Gill.).

- f. mante': Lens.
- g. păta: Aven Conthey; pata: Quinto; pate'na: Dongio.
- h. piəts: Cästris, Bergün; pets: Remüs; pets da t'ajæl: Zuz.
- i. $p\chi e$: Bulle, Ormont; $pi\ d\ddot{u}\ from \overline{a}dzo$: Liddes; $p\bar{\imath}$: Panex.
- k. fo'da dü fromadzo: Lourtier (Korr.).

- a. lat. tela "Leinwand".
- b. ahd. blaha "grobes, leinenes Tuch", schwd. blache.
- c. lat. linteolu "Leinwand"; engad. linzol (Pallioppi) "Leinwand, Betttuch".
 - d. lat. drappu + -ella "Tuch, Lappen".
- e. lat. serica "Baumseide"; sardzə Vionnaz (Gill.) "schlechtes Betttuch".
- f. lat. $mant(\bar{e}l\check{e})$ + -ellu "leinenes Tuch zum Händewaschen nach Tische".
 - g. got. paida "Rock"; ital. südostfr. patta "Lappen".
- h. kelt. Stamm pett- "Stück", engad. pez (Pallioppi), Leinwand, Stück, Wickel".
- k. germ. falda "Falte"; foda, fauda (Bridel), "maillot lange", Jura.

25. Der Ziegerlöffel (Fig. 1. 2. 22).

Durchlöcherte, metallene Kelle, mit der man den eben ausgeschiedenen Zieger aus dem Käsekessel in die Ziegerform schöpft.

- a. pŏχə pęr ſa: Orm. Dessus (Korr.); poχlə pęr ſaya: Isérables; potsə dü ſeri: Medières. potsĕ'ta dü seri: Val d'Illiez.
 - b. panai: Conthey.
 - c. bera: Chamoson; bera': Lens.
- d. servi's: Bedretto (Fig. 1, Nr. 9); sarvis: Quinto, Cerentino; servij: Breno, Pura; fervis: Valle Maggia; farvij: Miglieglia; sarvis dela tsigra: Chironico.
 - e. sarvi'zi: Preonzo.
 - f. parět: Leontica; parěta: Fontano.
 - g. mě'sku: Campo.
- h. kats furau: Somvix; t'āts furau: Tavetsch; t'ats furō': Savognino, Bergün, Alvaneu; kats furē: Bivio; t'ats fora': Remüs; kats da t∫igruη: Realta; t'ats del t∫igrun: Zuz. katsĕ'ta: Poschiavo: katsĕ't fura': Vicosoprano.
 - i. $ka' \int pola$: Mesocco, Roveredo; caspra: Arbedo (Gloss.).

- a. lat. popia pertusiata; im schweiz. Lokalfranzösisch poche percee.
 - b. lat. panariu "Brotkorb", weil siebartig durchlöchert.
- c. ist wohl identisch mit berar s. m., "mesure de lait d'environ quatre pots" (Bridel, S. 35).
- d. lat. cervice, das sich in der ursprünglichen Bedeutung "Genick" volkstümlich nicht erhalten, scheint als Löffelname fortzuleben, vgl. Salvioni, Arch. Glott. Ital. IX, 218.
- e. lat. cervice + servitiu, vgl. Salvioni, Boll. Stor. d. Svizz. Ital. XVII, 146.
- f. lat. pala + -ittu, -a "Spaten", bezeichnete wohl zuerst die Rührkelle.
 - g. Deverbale zu lat. *misculare; ital. mescola.
 - h. Vgl. Schöpflöffel (Zusammenfassung).
- i. cazza + mescola ergibt *cascola; dieses wird zu $ka \int pola$, *caspla, caspra, $kra \int pa$ (Preonzo), vgl. Salvioni, Boll. Stor. d. Svizz. Ital. XVIII, 36.

26. Der Molkenlöffel (Fig. 17. 30. 31).

Rundes, gewöhnlich hölzernes Schöpfgefäss, besonders zur Entfernung der Molke aus dem Käsekessel gebraucht. Auf c und e trifft freilich der Name Löffel nicht mehr zu; sowohl c als e bezeichnen ein kufenförmiges Gefäss mit einem sehr langen, geraden, Stiel, so dass man beim Schöpfen beide Hände gebrauchen muss. b und d haben an kufenförmigem Schöpfgefäss einen kurzen, geraden Stiel. potsö ist viel tiefer ausgehöhlt als potso. d, e und f werden auch als Masse gebraucht; über die Massbezeichnungen vgl. Kurt Glaser, Masse und Gewichte im Französischen, in: Ztschr. f. fr. Spr. und Litt. XXVI.

- a. potsõ: Bagnes; potsõ: Lens; poxlõ: Isérables.
- b. bətse': Ayent.
- c. getso: Nendaz.
- d. kawi: Forelaz Orm. (Fig. 31); kawii: Gryon.
- e. ko: Aven Conthey; ko: St. Luc, Lens (Fig. 17).
- f. köp: Preonzo; kop: Quinto, Mesocco; kŭp: Bedretto.
- g. kats: Cästris, Realta, Bivio; t'ats: Savognino, Alvaneu, Remüs; t'ats del lăt: Zuz.

- a. lat. popia + -one.
- b. ist wohl identisch mit betset (Bridel S. 38) "petit brochet"; vgl. bout (Dict. Gén.): "nom vulgaire du môle, dit aussi poisson lune dont la queue est si courte et si haute verticalement qu'on dirait un poisson dont on aurait coupé la partie postérieure".
 - c. schwd. gepse; vgl. Aufrahmgefäss 8 a.
- d. Ableitung von coda "Schwanz" mit Suff. -ellu (?); queue = Stiel, "Löffel mit langem Stiel".
- e. lat. coccum "Fruchtkern, Beere", das sich an cochlea annäherte und seinen Begriffsinhalt übernahm, vgl. Schuchardt, Rom. Etymol. II, 21.
 - f. Maskulinum zu lat. cuppa "Kufe"; ital. coppo "Krug".
 - g. Vgl. Schöpflöffel (Zusammenfassung).

27. Der Rahmlöffel (Fig. 1. 2. 6. 30. 31).

Grosser, hölzerner, flacher Löffel, um den Rahm von der Milch abzuschöpfen.

- a. potsa: Greyerz (Fig. 2), Waadtländeralpen, Wallis.
- b. $g\ddot{o}$: Champéry; vgl. S. 283.
- c. kö: Gryon. kotsę: Panex (Fig. 31).
- d. $kul'\bar{\imath}'$ a $\tilde{e}flora'$: Salvan.
- e. nedja: Miglieglia; ni'dja: Roveredo, Arbedo (Gloss.).
- f. nęt'a: Realta.
- g. ni'bya: Mesocco.
- h. katsět da sflurę'r: Vicosoprano; katsě't da sflura': Poschiavo; katso'ra: Dongio.
 - i. kra'spa: Preonzo.
- k. $k \ddot{o} p$: Campo, Breno; k u p; Borgnone. $k u p i \eta$: Cavergno, Gera.
 - l. lü'la: Bedretto (Fig. 1, No. 10), Airolo.
 - m. binera: Chironico; bineira: Quinto; binera: Tavetsch.
- n. jgramē'ra: Somvix; jgarmēra: Savognino; jgramēra: Alvaneu, Bergün, Ponte; jgramer: Zuz; jgromē'r: Remüs.

Etymologie (Vgl. Schöpflöffel: Zusammenfassung):

- a. lat. popia "Holzlöffel"; vgl. Cornu, Rom. XXXII, 126.
- c. lat. coccum. cocca + -itta.
- d. lat. cochlear.

- e. lat. *mitulu* "Miesmuschel"; ital. *nicchia* "muschelartige Vertiefung".
 - i. Vgl. Ziegerlöffel 25 i.
 - k. lat. $c\check{u}pp(a)$. -inu.
- m. lat. *binaria, eine Massbezeichnung, wie sextariu, quartariu.
 - n. lat. ex + crama + aria, -ariu.

Die Schöpflöffel (Zusammenfassung). (Fig. 3.)

In den schweizerischen Alphütten sind 3 Schöpflöffel im Gebrauch: 1. Der Rahmlöffel, aus einem Stück Holz geschnitzter, flacher Löffel, zum Abrahmen der Milch (Fig. 2. 6). 2. Der Molkenlöffel, tief ausgehöhlter, hölzerner Löffel, speziell zur Entfernung der Molken aus dem Käsekessel gebraucht. Es ist das eig. Schöpfgefäss unserer Alphütten (Fig. 3. 6. 30). 3. Der Ziegerlöffel, metallener¹), siebartig durchlöcherter Löffel, mit dem man den eben ausgeschiedenen Zieger aus dem Käsekessel in das Formgefäss schöpft (Fig. 2). Die Kellen, die der Senne zum Zerschneiden und Wenden des Bruches (geronnene Milch) braucht, stimmen in ihrer Form vollständig mit dem Rahmlöffel überein.

Wie drücken nun die schweizerischen Alpendialekte diesen Begriff "Schöpflöffel" aus? frankoprov.: poche, lomb. ladinisch: cazz; allemannisch: Chelle.

Poche, von Cornu, Rom. XXXII, 126 auf lat. popia "hölzerner Löffel" zurückgeführt, bedeutet frankoprov. "grosser Löffel" überhaupt; in unserm Gebiet bezeichnet es speziell den Rahmlöffel; der Ziegerlöffel wird dann als der durchlöcherte aufgefasst als poche percée oder als poche du séré. Der Molkenlöffel endlich wird durch das Vergrösserungssuffix -ōne als der grosse gekennzeichnet: pochon.

cazz hat neben der allgemeinen Bedeutung Schöpfkelle die besondere von Molkenlöffel; der Ziegerlöffel wird wieder als der durchlöcherte bezeichet: cazz furo oder cazz del tsigrun "Ziegerlöffel". Für die Bezeichnung des Rahmlöffels dient ein Deminutivsuffix oder der Zusatz da sflurer (Bergell) "zum Abrahmen".

¹) Nur bei der Schabziegerbereitung gebraucht man eine hölzerne Kelle; vgl. Fig. 6.

Chelle endlich bezeichnet nie eine besondere Art von Schöpflöffel; man unterscheidet daher: nidelchelle (rom-chelle St. Ant), schotte-chelle, ziger-chelle (scheid-chelle, Berner Oberland).

Von unsern Schöpflöffeln gehören zwei zusammen, der Rahmlöffel und der Molkenlöffel (Fig. 6); sie sind beide aus einem Stück Holz geschnitzt und stehen so im Gegensatz zum metallenen, durchlöcherten Ziegerlöffel. Wir finden daher auf einem grossen Gebiete für Rahm- und Molkenlöffel die gleiche Bezeichnung: Wallis und Waadt: co; Tessin: cop; deutsche Schweiz: $g\bar{o}n$ (Fig. 30).

Untersuchen wir endlich die Bezeichnungen - soweit sie durchsichtig sind — die von den besondern Merkmalen jedes Löffels ausgehen! Solche finden sich nur für Rahm- und Ziegerlöffel; der Molkenlöffel hat eben keine charakteristischen Eigenschaften. Der Ziegerlöffel wird, weil siebartig durchlöchert, Korb genannt: panai in Conthey (Wallis), welcher Ausdruck uns für die Käseform schon begegnet ist: puner, Bivio, Oberengadin, Bergell. Die Rahmkelle wird als Entrahmerin bezeichnet: jgarmera, Bünden; sie trägt den Namen einer Muschel im südlichen Tessin: nedja = it. nicchia aus lat. mitulu "Miesmuschel". Umgekehrt finden wir auch für Muschel die Bezeichnung Entrahmerin: fr. *ecrémière ist nach dem Dict. gén. eine Süsswassermuschel, deren Schale zum Abrahmen der Milch gebraucht wird. wir also Muschelnamen als Bezeichnung des Rahmlöffels finden, so liegt dem Namen nicht ein Bild zu Grunde, sondern die tatsächliche Verwendung der betreffenden Muscheln zum Abrahmen. Muschelschalen dienten in prähistorischer Zeit allgemein als Schöpfgefäss; cochlearium, ein Muschelname, ist in den romanischen Sprachen zur allgemeinen Bedeutung "Löffel" gelangt. Abrahmen mochten sich flache Muscheln besonders gut eignen.

Hieher stelle ich auch ko, Gryon, Aven Conthey, Lens, (Fig. 17) St. Luc. = lat. coccum (vgl. B_{RIDEL} ; $c\delta$ s. m. "grosse Nuss", Moudon, Genève) und $kots\check{e}'=$ lat. $cocca+-\check{\iota}ttu$, Panex (Waadtlalp.) Coccum bedeutet allerdings im lat. "Fruchtkern, Beere"; es kam aber zur Bedeutung "Schale, Muschel" durch Berührung mit *coca aus cochlea, wie Schuchardt, Rom. Etymologieen II, 21 nachgewiesen hat.

Welches sind nun diejenigen romanischen Wörter aus der Begriffsgruppe "Schöpflöffel", die auch im deutschschweizerischen Alpengebiet verbreitet sind? Es sind deren 3, vielleicht 4:

- 1. bi'ner aus surselv. levent. bine'ra aus lat. binaria.
- 2. gupp < surselv. cupp "Schüssel" aus lat. cuppa.
- 3. gatze < lomb. lad. cazza.
- 4. $g\bar{o}n$ mit dunklem, aber vermutlich romanischem Ursprung.

biner und gupp sind auf Deutsch-Graubünden beschränkt, während gatze und gōn gemeinschweizerdeutsch sind. binaria, eine Massbezeichnung wie sextariu (zu surselv. ster). quartariu (zu surselv. kurte), hat wohl bei den Romanen ursprünglich den Molkenlöffel bezeichnet, den Molkenlöffel, der zugleich als Mass diente. Heute hat sich die Bedeutung auf "Rahmlöffel" eingeengt. Die Begriffserweiterung, die das Wort in Deutsch-Graubünden erfahren hat, kann uns nicht überraschen, da biner der Grundbedeutung nach ein Mass war: Schw. Id. IV, 309 1. Mass. 2. Essschüssel. 3. Milchsatte. 4. Rückkübel. gupp gehört eigentlich nicht hieher, da es nicht von tessinisch kop "Rahm-Molkenlöffel", sondern von surselvisch cupp "Schüssel" abgeleitet ist. In dieser Bedeutung erscheint es auch in Deutsch-Graubünden. Man vergleiche damit das Deminutiv goppel.

Die Gatze ist die Ziegerkelle (Löchergätzi, Zigergätzi) in Deutsch-Graubünden, in der ganzen Schweiz aber das Schöpfgefäss der Hausküche (Fig. 3) vgl. Schw. ID. II, 572. Die Entlehnung des Wortes aus dem Romanischen steht ausser Zweifel, wenn auch rom. cazza noch unerklärt ist. Vorgeschlagen wurden folgende Etymologieen: Diez: ahd. chessi, Baist, Rom. Forsch. I, 106: gr. cyathus "Trinkgefäss", Dict. Gén.: lat. *cattia, gebildet mit der Wurzel v. catīnum; Eguilaz y Yanguas: arab. caça Schüssel. cyathus wurde verteidigt von Lorck, Altberg. Sprachdenkmäler, S. 191 Nr. 146, der davon "cuatium ableitet, indem er annimmt, das labiale Element habe fallen müssen wie vortoniges u, o in den rom. Derivaten von coagulare. Aber in den rhätischen und tessinischen Dialekten ist w in diesen Derivaten geblieben, während der Anlaut v. cazza lombardisch und ladinisch palatalisiert ist wie c vor a: t'ats, Engadin, t'atsü, Bedretto. Vielleicht hat die arabische Etymologie doch einige Aussicht auf Annahme, da für das verwandte tazza, mit dem es den Begriffsinhalt oft vertauscht (z. B. im mail. pav. tazza "Schöpf- und Kochlöffel") meines Wissens die Herleitung aus arab. tassah "Napf, Becken" unbestritten ist. Die fr. Schweiz hat eine der Basis *cattia, die allen rom. Formen zu Grunde liegt, entsprechende Form casse "metallener Schöpflöffel für Wasser".

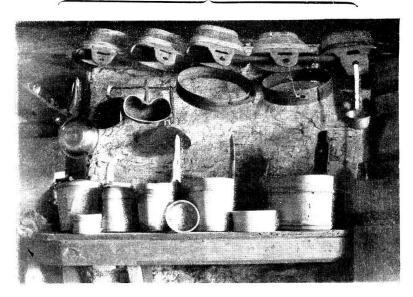
Schweiz. Archiv für Volkskunde Bd. IX (1905) Heft 4.

Melkstuhl Ziegerform Rahm-, Ziegerlöffel Labgefäss



Melkgefäss Sammelgefäss für Milch Aufrahmgefäss Rückentraggefäss Fig. 2 (Greyerz)

Melkgefässe



Formnapf | Fig. 3 (Simmental)

Schweiz. Archiv für Volkskunde Bd. IX (1905) Heft 4.

Seihtrichter mit Gestell Melkgefäss Drehbutterfass



Aufrahmgefäss Butterform Melkstuhl

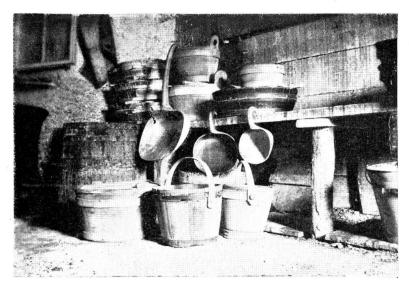
Fig. 4 (Bleniotal)



Fig. 5 (Remüs) Sennereigerätschaften

Schweiz. Archiv für Volkskunde Bd. IX (1905) Heft 4.

Zieger-, Molken-, Rahmlöffel



Melkgefäss Fig. 6 (Elm)

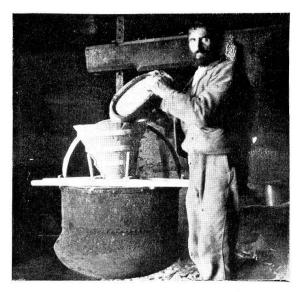


Fig. 7 (Nendaz) Melkgefässe



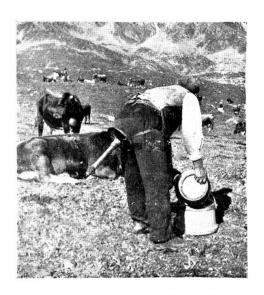
Rückentraggefäss Fig. 8 (Waadtländeralpen)

Drehvorrichtung des Käsekessels



Seihtrichter Seihtrichtergestell Käsekessel

Fig. 9



Melkstuhl Melkgefäss Sammelgefäss für Milch Fig. 10 (Bagnes)



Fig. 11 (Bagnes) Aufrahmgefässe



Fig. 12 (Tavetsch) Aufrahmgefässe



Fig. 13 (Val d'Illiez) Aufrahmgefässe



Aufrahmgefässe aus Weissblech

Fig. 14

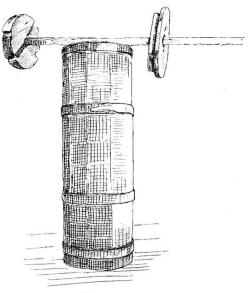
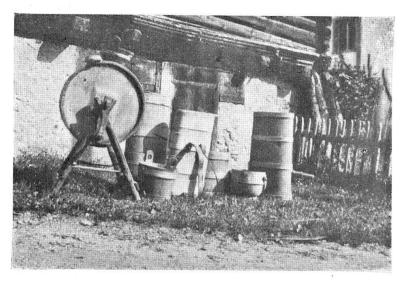
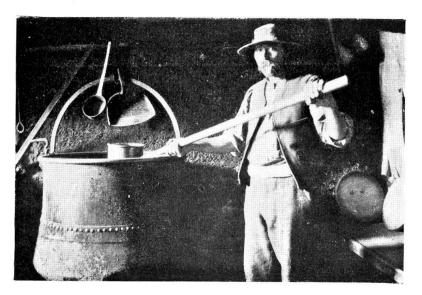


Fig. 15 Teile des Stossbutterfasses



Drehbutterfass Rückentraggefäss Milchessigbehälter Fig. 16

Rahmlöffel



Käsekessel

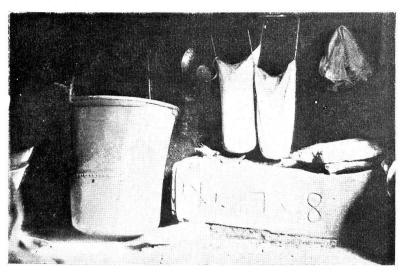
Molkenlöffel Fig. 17 (Lens)

Käsebrecher



Käsekessel und Drehvorrichtung $Fig.\ 18$

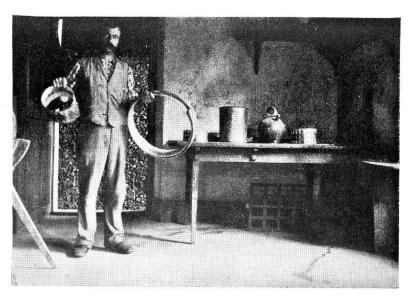
Ziegersack



Käsekessel Unterlage der Käseform Fig. 19 (Val Piora)



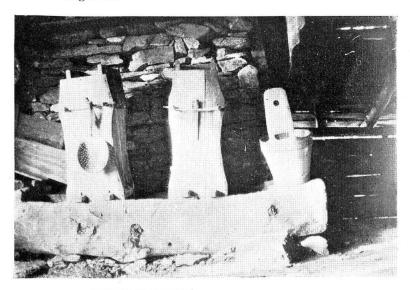
Runde Ziegerform Viereckige Ziegerform Fig. 20 (Waadtländeralpen)



Zylindermantel als Ziegerform

Formreif Rundes Rundes
Form- Lab. Formgefäss gefäss gefäss
Fig. 21 (Bex)

Ziegerlöffel



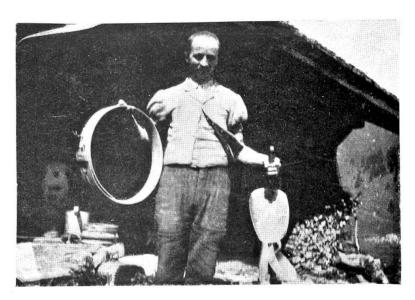
Ziegerformen

Melkgefäss

Fig. 22 (Wallis)

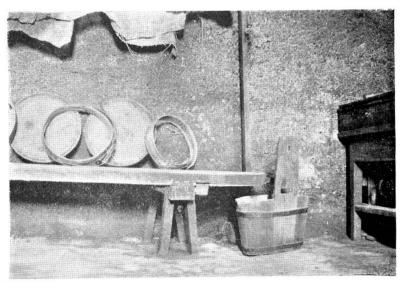


Unterlage des Walliser Formnapfes Formnapf Fig. 23 (Isérables)



Formreif

Fig. 24



Käsebrett Formreif Käsebrett Käsetisch

Fig. 25 (Lens)



Ladsteine Käsebretter Käsebank Fig. 26 (Fully) Pressvorrichtung

Käsebrecher



Fig. 27 (Val d'Illiez) Käsepresse

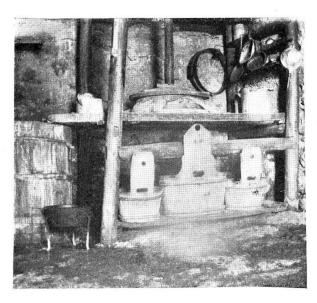
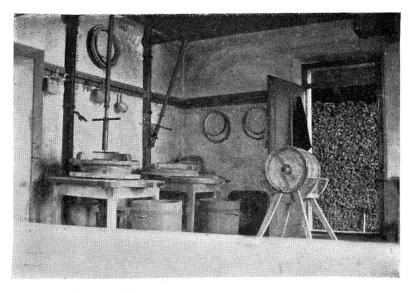


Fig. 28 (Val d'Illiez) Käsepresse



Pressvorrichtung Käsebretter Käsetisch

Fig. 29 Regulierbare Käsepresse

Rahm-, Zieger-, Wasserlöffel



Molkenlöffel Formnapt Fig. 30 (Simmental)



Rahm-Molkenlöffel

Fig. 31 (Panex)



Traggestell Fig. 32 (Greyerz)



Rückentraggestell Fig. 33 (Bleniotal)

Schwd. $g\bar{o}n$, vgl. Schw. Id. II, 330, bleibt ein Rätsel. Die Simmentalerform des Wortes lautet $g\bar{o}$, und ich frage mich, ob nicht dieses $g\bar{o}$ ins Wallis und Waadtland gewandert ist: ko Lens, St. Luc, Conthey, Gryon; $g\bar{o}$ Champéry.

28. Das Labgefäss (Fig. 2. 21).

Ein beliebiges Gefäss kann zur Bereitung des Labextraktes dienen; doch ist die gewöhnliche Form eine "Tanse en miniature", d. h. ein hölzernes, mit Schlagdeckel versehenes, an der Hand tragbares Kübelchen. Als Lab gebraucht man hauptsächlich den Wiederkäuermagen, d. h. den Magen von Kälbern und Zicklein, die nur mit Milch genährt worden sind. Die getrocknete Magenhant "peau de caille" wird in Molke oder Wasser zum Weichen gelegt; dazu dient eben unser Labgefäss. Nach etwa 12 Stunden hat das Wasser oder die Molke dem Magen die Säure entzogen; das Lab ist bereitet.

- a. kwaye'r: Bulle (Fig. 2); kal'irə: Chamoson, Salvan. kaδərĕ: Panex; kaδəre': Champéry. kal'əre∫ə: Lens.
 - b. potě' du kyo: Bulle.
 - c. brinta: Mage (Korr.); brēdo: Isérables.
 - d. sadlět dal kwets: Quinto.

Etymologie:

- a. lat. coagulum + -aria; kwayer ist halb französisch. coagulariu + -ittu. -ariu + -itia.
 - b. fr. pot + -ittu. and d. pott; $k\chi o$ "Lab" = lat. coagulum.
 - c. Vgl. Rückentraggefäss 3 a.
- d. lat. sitella + -ittu; $kw \not\in t$ = lat. coagulum; Schinz in in seinen Beiträgen vom Jahre 1787 gibt für das Tessin guatschera = coagularia als Labgefäss an.

29. Der Milchessigbehälter (Fig. 1, 16).

Hölzernes Gefäss, gewöhnlich von der Form einer "Legel" oder eines "barile", in dem man den Milchessig (azi aus acetum, fkot'aija aus *excocta acida, aa aus claru) aufbewahrt. Um die Sauermolke noch etwas stärker zu machen, legt man gewisse Kräuter hinein; davon rühren folgende Bezeichnungen des Milchessig her: le zerba im untern Rhonetal, bone "Alpenpflanze", Salvan und vielleicht maistra = magistra "Schöllkraut".

- a. ijik: Grimentz, Pinsee; ijye: Trois-Torrents; izi: Champéry. ajil'ī'r: Bulle.
 - b. bone'ro: Salvan. lu buni: St. Marcel.
- c. $m \ddot{q} \ddot{i} f r \dot{e} i$: Bedretto (Fig. 1), Preonzo; $m \ddot{a} \ddot{i} f r \dot{e} i$: Quinto; $m \dot{e} i f f r \dot{e} i$: Chironico; $m \dot{i} f f r \dot{e} i$: Dongio; $m y \dot{e} f f r \dot{e} r$: Bivio; $m y \dot{e} f f r \dot{e} r$: Tinzen, Alvaneu, Lenz; $m i f f r \dot{e} r$: Tavetsch.
 - d. bose' de lijik: Lens. bosəta də aji: Conthey (Korr.).
- e. $bar\bar{o}$ $d\bar{a}ji$: Villete; baro dazi: Fontenelles. brel' $da \int kot' aij \bar{o}$: Somvix.
- f. tənna də lazi: Chamoson. təne-di-zerbə: Vérossaz (Korr.).
- g. $bo\delta \partial \ dazi, \ de \ \chi \overline{a}r$: Orm. Dessus (Korr.); $bo\delta \partial \ d\partial \ \partial a$: Gryon, Panex
 - h. brizk da skot'aja: Cästris; brek da maistra: Roveredo.
- i. butseη d la myękstra: Bergün; butsin dela maiastra: Zuz; butsi'n da maiaistra: Remüs.
 - k. brenta da skot' aja: Realta.

Etymologie:

- a. lat. acetum "Essig". acetum + -cl(u) + -aria.
- b. Ableitung von bone "Alpenpflanze".
- c. lat. magistra + -ariu "Schöllkraut".
- d. Identisch mit fr. dial. bosse, vgl. Dict. gén.; bosse, bosset = tonneau in der fr. Schweiz.
 - e. Stamm $barr + -ale. -\bar{\imath}le.$
 - f. lat. tina, fr. tine; -ellu.
 - g. Vgl. bouille, Dict. gén.
 - h. kelt. Stamm brocc.
 - i. Stamm butt + -iccu + -inu.
 - k. Vgl. Rückentraggefäss 3 a.

30. Traggestell (Fig. 1. 32. 33).

Diese am Rücken tragbaren Geräte dienen dazu, den Käse von der Alp ins Tal hinunter zu tragen oder von der Hütte in den Käsekeller. Im Wallis wird fast allgemein der Käse mit dem Maultier hinuntertransportiert.

- a. $oj\bar{\imath}'$: Bulle (Fig. 32); oze': Orm. Dessus (Korr.); ize': Conthey; oje': Villa.
- b. kritso: Rossinière (Korr.), Isérables, Bagnes, Chamoson; kretso: Mage (Korr.), kraisa: Poschiavo; kratso: Schanfigg.

- c. reso: Ayent; re'so: Hérémence (Lav.).
- d. le boclye: Lens (Korr.).
- e. ka'dra: Chironico; kadra: Dongio (Fig. 33), Arbedo (Gloss.), Lavertezzo; kyetla: Tavetsch; kătla: Somvix, Cästris.

Etymologie:

- a. lat. avicellu, der oiseau der Greyerzer, der "Vogel" der Simmentaler. Ich erinnere an die Tiernamen caballu und bukk für Traggestelle; dass man für dieses Gestell den Namen oiseau gewählt hat, wird sich daraus erklären, dass es auf den Schultern getragen wird, so dass sich das Tragbrett über dem Kopfe befindet.
- b. Schwd. Chräze (vgl. Schw. Id. III, 924), dessen Etymologie allerdings unbekannt ist. Im Amt Guggisberg und in Jaun (Freiburg) bezeichnet Chräze das "Überreff", in welcher Bedeutung es in der fr. Schweiz wieder erscheint; es ist ein Rückentraggestell mit einem über den Kopf legbaren Tragbrett.
 - c. dunkel.
 - d. vgl. Seihtrichtergestell 5k.
- e. Wahrscheinlich lat. calathu "Korb"; vgl. Salvioni, Boll. Stor. d. Svizz. Ital. XVII, 103 und Postille 6.

Verzeichnis der behandelten Wörter.

(Die Zahlen mit beigefügten Buchstaben beziehen sich auf die Kapitel. Die Akzentbezeichnung wurde weggelassen.)

ajil'īr 29 a	binda 20 c	bood de xār 29 g
antəs dəl t'ijæl 22 f	bindi 20 c	brainta 3 a
axəmödĕl 12 a	bineira 27 m	brãka 3 a
	binera 27 m	brantiŋ 3 a
baldz 17 b	binera 27 m	brêda 3 a
balz 17 b, 20 b	blăxa 24 b	brēdēta 3 a
bañole 8 c	blaxa 16 a, 24 b	brēdõ 28 c
bañolĕ 8 c	blěka 24 b	brěk 2 c
barle 2 d	blęk'a 24 b	brek da mai/tra 29 h
barō d āji 29 e	boclyę 30 d	brēla 7 b
baro d azi 29 e	bol' 3 b	brel' da skot'aijə 29 e
băseya 8 k	bonera 29 b	brenta 3 a
bãseya 8 k	bose de lijik 29 d	brenta da skot'aja 29 k
bãsia 8 k	bo/əta də aji 29 d	brenta dü lase 3 a
bera 25 c	boô2 3 b	brental 3 a
bera 25 c	boôs dazi 29 g	brentel dal lait 3 a
bətse 26 b	$bo\delta \hat{\sigma} d\hat{\sigma} \ \partial a \ 29 g$	brentigen 3 a

brentin 3 a brěta 3 a breta dü lase 3 a breto 3 a bratse 2c brisk da /kot'aja 29 h broka 8 f broka 8 f brōko 2c buərrairə 10 a buni 29b burāra 10 a buri 10 a burīra 10 a burkana 10 c burkěta dal lait 2 c burkěta da mult/ 2 c burklia 5 k burraire 10 a burrürə 10 a burdo 5k butizĕl 10 d but/endla miękstra 29i but/in da maiai/tra 29 i but/in dela maia/tra 29i

caspra 25i

darbya 20 f dartō 4b dartæ 4b dartæir 4b. dartü 4 b dartüi 4b dartuir 4b $d\bar{e}$ 4 bdebatxā 15 c debatxao 15 c defajā 15 b dertu 4b dnadja del büter 10 f dokf 3 d dopa 6f drapala 24d drapěla 24 d dratuir 4b dritsu 4b durtu 4b

dyĕtso 8 a

dzę 17 a dzęrlěta 9 c dzi 20 g

eje 1b

eməna 11a, 8b
emineta 8b
emzerbwirə 22b
erb 20g
erət/a 21c
erət/ao 21c
erət/öü 21c

faisăla 18 a
faitürə 19
falsüra 21 d
farsüra 21 d
fat'æir 19
fa/ēda 20 d
fəitüirə 19
fetürə 19
fetürə 19
fət'ui 19

erosiϟ 21 c

ezerbīra 23 f

fĕ/ā 18 a fe/ĕla 18 a fi/ada 20 d fi'/ələ 18 a flujã 6 c

fətxüirə 19

fesala 18 a

fe/ala 18 a

fesela 18 a

foda dü fromadzo 24 k frēdjæ 15 a

frēdzyöü 15 a
frējæ 15 a
frējöü 15 a
frenju 15 a
frenzow 15 a
frəsa 18 a
fret/īrə 19
fsa 18 a

galdēra 13 a garb 20 g

fumel' 5 g

fut'e 19

garběl 17 a
garmera 9 e
garöt 17 e
garöt dela ma/karpa 17e
getso 2 e, 26 c
gō 27 b
gætso 8 a
gramõ 6 d

gramõ de kol'o 6 d

iərb 20 g
ijik 29 a
ijye 29 a
ize 30 a
izə 1 b
izi 29 a
jbaldz 17 b
jgarmēra 9 e, 27 n
jgarmēra 27 n
jmadja 10 f
jmadja del lěts 3 c
jmāja 10 f
jgramēr 27 n
jgramēra 27 n
jgramēra 27 n
jgramēra 27 n

kadra 30 e kadra 30 e kaldēra 13 a kaldēre 13 a kaldere 13 a kal'erese 28 a kal'ira 28 a kardzoi 6 e kariəl 17 e kariət 17 e karot 17 e kătla 30 e kats 26 g kats da tsigrun 25 h katseta 25 h katset da sflurā 27 h katset da sflurer 27 h katset fura 25 h kats furau 25 h kats furē 25 h katsora 27 h kavaleta 5 h

kavaleta 7 d

kavalěte 7 d kazě 1 c kaspola 25 i kaδere 28 a kaδerě 28 a keŋka 8 l keul 4 a
kazē 1 c kaspola 25 i kaδəre 28 a kaδərĕ 28 a keŋka 8 l
kaspola 25 i kaδəre 28 a kaδəre 28 a keŋka 8 l
kaδəre 28 a kaδərĕ 28 a keŋka 8 l
kaδərĕ 28 a keηka 8 l
keŋka 8 l
and the state of t
keul 4 a
ko 26 e
kö 26 e, 27 c
kokl 4 a
k ol 4 a
kol'a 4 a
kol'ao 4 a
kol'o 4 a
$kol'\bar{\ddot{o}} 4a$
kol'öü 4 a
kol'ur 4 a
koηka 8 l
•
koηka 8 l
kongo 8 l
kop 26 f
$k \ddot{o} p = 27 k$
kotsę̃ 27 c
kraisa 30 b
krăp 23 e
kratsə 30 b
kraspa 27 i
kremin 9 e
kretsə 30 b
kritsə 30 b
kŭkl 4 a
kūl 4 a
kulem 4 a, 6 a
kulĕm 4 a
kulet 4 a
kuľī a ĕflora 27 d
kumadairə 14 b
kungu 8 l
$ku\eta ka 8 l$
kup 27 k
кй р 26 f
$kupi\eta$ 27 k
kurtę 8 e
kurtę 8 e
kwal' da moljer 2 f
kwayer 28 a
kyętla 30 e
lantsiəl da t'ajiəl 24 c

```
lüla 27 l
lŭotsa 6 g
maiza dela presa 21 b
maiza del t'ijæl 21 b
maizeta 21 b
mai/trei 29 c
maïstrei 29 c
malxtəra 2 b
malxtərli 2 b
mante 24 f
mei/trei 29 c
meltra 2 b
měltra 8 h, 9 a
meltrin 2 b
mētra 9 a
mětrõ 2 b
meutra 2b
mēza da kajiəl 21 b
me/ku 25 g
me/tra 9 a
medra 9 a
milxmaltre 2 b
mi/trei 29 c
modet 15 d
modiϟ 15 d
modõ 15 d
mota 8 d
mŏta 8 d
motīna 11 b
moto 8 d
mōto 8 d
muděl dal budüu 12 a
muəta 8 d
mulə a bürrə 12 a
multriñ 2 b
muno 12 a
muno 12 a
műtěl 11 b
mutel 11 b
mutela del büter 12 d
mutigen 11 b
mutte 8 d
muttle 8 d
mwerlo 12 a
mwerlo de bwero 12 a
mwerlo de büro 12 a
myestrer 29 c
```

myęstręr 29 c

```
myŏktra da grŏma 9 a
nedja 27 e
net'a 27 g
nibya 27 b
nidja 27 e
oję 30 a
ojī 30 a
oze 30 a
panadja 10 f
panadja del büter 10 f
panadjin 3 b
panai 25 b
panal'a 10 f
panedja 10 f
panīrə 22 c
pano/ədə rizĕta 6 h
parĕt 25 e
pareta 25 e
parsüra 21 d
păta 6 i, 24 g
pata 24 g
patena 24 g
peks 23 d
penadja 10 f
penadja a skyena 3 c
penal'a 10 f
peneja 10 f
pets 24 h
pětsda ťajæl 24 h
piats 24 h
pi 24 i
pi du fromādzo 24 i
pilom^n 13 b
pinijeu 3 c
pīra 23 a
pirie 14 c
pirun 13 b
plaina 10 f
pmaja 10 f
pnadja 10 f
pnel'a 10 f
porta-kol'ao 5 a
porta-kol'ö 5 a
potě du kxo 28 b
pots perxyă 25 a
```

pŏtsə 27 a

potso du feri 25 a potseta du seri 25 a potsõ 26 a potsõ 26 a poxa per/a 25 a poxlə persaya 25 a poxlo 26 a prenta 21 e prête/īra 21 e prete/ϟ 21 e pretxæ 5 b prial 13 b printan 21 e punair 17 c punēr 17 c puner 17 c pxe 24 i pxera 23 a $p\chi\bar{q}da$ 23 c

ramina 13 c resa 30 c rətsə 17 f, 20 e rətsõ 17 f re/la 17 f, 20 e rezerbwīra 22 b re/o 30 c ri/a 20 e rĭ/la 17 f, 20 e rob del alp 1 e roba dalp 1 e roděk 15 f rodik del lat/ 15 f rodig 15 f rædek del lat/ 15 f rostik dal lats 1 d ruapt' 15 h rüfka 20 e rü/la 20 e rupt' 15 h rutsa 20 e rutsõ 17 f rustī dad alp 1 d

sadēla da lăt 2 a sadēla da meunjər 2 a sadēla da muljər 2 a sudēla da munjər 2 a sadēla da mündjər 2 a sadēla dela flukr 9 b sadlet dal kwet/ 28 d sadlŭta da groma 9 b sadyal da muljər 2 a sadyal de grŏma 9 b sadyala de lat' 2 a sadyăla de muljər 2 a sailõ 2 a săk de ma/karpa 16 c săk dela tsigra 16 c sardzõ 24 e sarvis 25 d sarvis dela tsigra 25 d sarvizi 25 e săs 23 b sa/ 23 b sedja 2 a sedja 2 a sędja 2 a sedjin 2 a seja da monj 2 a sela 9 b sela a kavoa 7 c seleta 9 b servis 25 d servif 25 d sidele 2 a siděle 2 a silõ 2 a sioo 2 a skañ da mult/7 e skerp da kwal'a 1f skerp dal lait 1f sona 8 g sonin 8 g, 11 d sopt'a 7 g sopt'a da moljer 7 g sopt'a da munjer 7 g sopxa 7 g sot'a da muljər 7 g sot'a da munjer 7 g süděla 2 a

taila 24 a t'aldēra 13 a tap ded la kreηk'a **22** d tap dü formět/ 22 d

 $suni\eta 2g$

tarai 15 l tarăl' 15 l tarël 15 l tarmarel' 17 g t'ats del t/igrun 25 h t'ats fora 25 h t'ats furau 25 h t'ats furō 25 h tave de mota 22 a tavela 22 a tauro 21 a teila 24 a tēla dal furmai 24 a tela del format/ 24 a tone di zerbo 29 f tənna də lazi 29 f termaněl 17 g termarěl 17 g tevī 22 a tewra 21 a

vafei del elp 1 g
vafela da lăt 1 g
vafela de lat 1 g
vafyăla del lat 1 g
viərt'əl 22 e
vifăla dalp 1 g
vifăla da lat 1 g

wiərkəl 22 e

yarb 20 g yerb 20 g yoka 6 f

zę 20 g zę 20 g zęr 20 g zŏp 6 f

faraina 10 e
farla 7 a
farla 7 a
farlěta 7 a
farvěta 5 f
farvif 25 d
farxlo 20 a
fegla 2 a
fela 2 a
felkla 20 a

Sep 7 f skañ di văk 7 e /parsüra 21 d ſkăr 15 e ferkəl 20 a spresoro 21 d ferla 7 a /k'ar 15 e Spresuir 21 d /karĕla 5 d ferts 20 a st'af da groma 9 d servetū 5 f /karela 5 d stampin del büter 12 c fervis 25 d fter 12 b fkarete dal darto 5 d ftük' 16 b /er/a 20 a /k'en 7 e sigeñi 14 d skeñ da munj 7 e vela 7 c ſigoña 14 d fkramin 9 e ſirœña 14 d skuəsa 17 d xlojã 6 c /kañ 7 e /ola 7 a xlæjõ 6 c /kañ da muldj 7 e Spalin 3 e xl'öüjã 6 c

Verzeichnis der benutzten Werke.

1. Landwirtschaftliche Schriften:

Anderegg, Felix, Illustriertes Lehrbuch für die gesamte schweizerische Alpwirtschaft. Bern und Leipzig 1896.

Anderregg, Felix, Die Schule des Schweizer Käsers. Bern 1889.

Klenze, Handbuch der Käsereitechnik, Bremen 1884.

Manetti, Luigi, Caseificio. Milano 1903.

MARTINY, Benno, Die Milch, ihr Wesen und ihre Verwertung. Danzig 1871.

Pouriau, A. F., La laiterie. Paris.

Schatzmann, Rudolph, Schweizerische Alpenwirtschaft, Heft I—VII, Aarau 1859/66.

Stebler, F. G., Alp- und Weidewirtschaft. Berlin 1903.

2. Historische und kulturhistorische Schriften:

Heierli, J. und Oechsli W., Urgeschichte des Wallis; in: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich 1896.

Heierli, J. und Oechsli, W., Urgeschichte Graubündens mit Einschluss der Römerzeit; ebenda 1903.

Heyne, Moritz, Das deutsche Nahrungswesen, von den ältesten geschichtlichen Zeiten bis zum 16. Jahrhundert. Leipzig 1901.

Martiny, Benno, Kirne und Girbe, ein Beitrag zur Kulturgeschichte, besonders zur Geschichte der Milchwirtschaft. Berlin 1895.

Oechsli, W., Die Anfänge der schweiz. Eidgenossenschaft. Zürich 1891.

Scheuchzer, Joh. Jakob, Naturgeschichte des Schweizerlandes. I. Jahrgang, S. 30-35. Zürich 1705.

Schinz, Hs. R., Beiträge zur nähern Kenntnis des Schweizerlandes. V. Heft. Zürich 1787.

Stebler, F. G., Ob den Heidenreben. Zürich 1901.

Stebler, F. G., Das Goms und die Gomser. Zürich 1903.

3. Wörterbücher.

Alton, Johann, Die ladinischen Idiome in Ladinien, Gröden, Fassa, Buchenstein, Ampezzo. Innsbruck 1879.

Bridel, Glossaire du patois de la Suisse romande. Lausanne 1866.

BÜHLER, VALENTIN, Davos in seinem Walserdialekt. Heidelberg 1870/86.

CARIGIET, BASILIUS, Rhætoromanisches Wörterbuch. Chur 1882.

Carisch, Otto, Taschenwörterbuch der rhätoromanischen Sprache in Graubünden. Chur 1848.

Cherubini, Francesco, Vocabolario milanese-italiano.

Conradi, Matthias, Taschenwörterbuch der romanisch-deutschen Sprache. Zürich 1823.

Godefroy, Fr., Dictionnaire de l'ancienne langue française du IXe au XVe siècle. Paris 1880—1903.

Hatzfeld, Adolphe, et Darmesteter, Arsène, Dictionnaire général de la langue française du commencement du 17e siècle jusqu'à nos jours. Paris ca. 1900 = Dict. Gén.

Idiotikon, Schweizerisches. Frauenfeld 1881 ff. = Schw. Id.

Kluge, Friedrich, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 6. Auflage. Strassburg 1899.

Körting, Gustav, Lateinisch romanisches Wörterbuch. 2. Auflage. Paderborn 1901.

Monti, Pietro, Vocabolario dei dialetti della città e diocesi di Como. Milano 1845.

Pallioppi, Dizionari dels idioms romauntschs. Samedan 1895.

Pellandini, V., Glossario del dialetto di Arbedo, con illustr. e note di C. Salvioni; in: Bollettino storico della Svizzera italiana XVII, XVIII. Bellinzona 1895/96 = Arbedo Gloss.

Tiraboschi, Antonio, Vocabolario dei dialetti bergamaschi ant. e moderni. Bergamo 1873.

4. Linguistische Schriften:

Archivio glottologico italiano, diretto da G. J. Ascoli. Torino 1873 ff. = Arch. Glott. Ital.

Ascoli, J. G., Saggi ladini; in: Archivio glottologico italiano Bd. I.

Ascoli, J. G., Annotazioni soprasilvane; in: Archivio glottologico italiano, Bd. VII.

Bollettino storico della Svizzera italiana. Bellinzona = Boll. Stor. d. Svizz. Ital.

BULLETIN du glossaire des patois de la Suisse romande. Berne 1902 ff.

CANDRIAN, J. P., Der Dialekt von Bivio Staila. Zürch. Diss. 1900.

Cornu, Phonologie du Bagnard; in: Romania VI, 369-427.

Forschungen, romanische, hg. v. Karl Vollmöller. Erlangen 1883 ff. = Rom. Forsch.

GARTNER, TH., Rætoromanische Grammatik. Heilbronn 1883.

Gauchat, Louis, Le patois de Dompierre, Zürch. Diss. 1891.

Gauchat, Louis, Etude sur le ranz des vaches fribourgeois; in: Programm der Kantonsschule Zürich 1899.

Gignoux, Louis, La terminologie du vigneron dans les patois de la Suisse romande. Zürch. Diss. 1902.

- Gillièron, J., Patois de la commune de Vionnaz. (Bibliothèque de l'école des hautes études 40° fascic.) Paris 1880 = Gill.
- GILLIÉRON, J., Petit atlas phonétique du Valais roman. (Sud du Rhone) Paris [1880].
- GLASER, Kurt, Mass- und Gewichtsbezeichnungen im Altfranzösischen; in: Zeitschrift für franz. Sprache und Litteratur, hg. v. Dr. D. Behrens, Bd. XXVI. Berlin 1904.
- Huonder, Der Vokalismus der Mundart von Disentis; in: Romanische Forschungen, hg. von Karl Vollmöller, Bd. XI. Erlangen 1901.
- Jahresbericht, kritischer, über die Fortschritte der romanischen Philologie, hg. v. Karl Vollmöller und R. Otto 1890 ff.
- Kluge, Fr., Die lateinischen Lehnworte der altgerm. Sprachen; in: Pauls Grundriss der germ. Philologie I, 333.
- Lavallaz, L., Essai sur le patois d'Hérémence. Lausanner Diss. 1899 = Lav.
- LORCK, J. ETIENNE, Altbergamaskische Sprachdenkmäler. Halle 1893.
- Meyer-Lübke, Wilh., Italienische Grammatik. Leipzig 1890.
- Мечек-Lübke, Wilh., Einführung in das Studium der rom. Sprachwissenschaft. Heidelberg 1901 Einf.
- Morf, H. Deutsche und Romanen in der Schweiz. Zürich 1901.
- Morf, H., Rezension von Redolfi, Lautverhältnisse des Bergeller Dialekts; in: Göttingische Gelehrte Anzeigen II Bd. 1885.
- Mussafia, A., Beiträge zur Kunde der oberitalienischen Mundarten im XV. Jahrhundert; in: Denkschriften der kais. Akademie der Wissenschaften, Philos. und Hist. Bd. XXII. Wien 1873 = Beitr. Oberit. Mundarten.
- Pult, G., Le parler de Sent. Laus. Diss. 1897.
- Redolfi, A., Die Lautverhältnisse des bergellischen Dialekts. Zürch. Diss. 1884.
- Romania. Recueil trimestriel consacré à l'étude des langues et des littératures romanes, publ. par M. Meyer et Gast. Paris 1872 und ff. = Rom.
- Rousselot, abbé, Précis de prononciation française. Paris, Leipzig 1903.
- Rousselot, abbé, Principes de phonétique expérimentale. Paris 1897.
- Salvioni, C. La risoluzione palatina di k e di g nelle alpi lombarde; in: Studi di filologia romanza Bd. VIII, pp. 1—33. Torino 1899.
- Salvioni, C., Saggi intorno ai dialetti di alcune vallate all'estremità settentrionale del Lago Maggiore; in: Arch. Glott. Ital. IX, 188–260.
- Salvioni, C., Postille italiane al vocabolario lat. romanzo; in: Memor. Reale Ist. lomb. XIX, 255.
- Salvioni, C., Nuove Postille ital. al vocabolario lat. romanzo: in: Rendiconti Reale Ist. lomb. XXXII, 129.
- Schuchardt, Hugo, Romanische Etymologien II; in: Sitzungsberichte der Wiener Akademie CXLI 1899.
- Tappolet, E., Die romanischen Verwandtschaftsnamen. Zürch. Diss. 1895.
- Zeitschrift für romanische Philologie, hg. v. Greber. Halle, 1877 ff. = Z. f. r. Ph.
- Zimmerli, Die deutsch-französische Sprachgrenze in der Schweiz, Bd. II 1895, III 1899. Basel. Genf.